

Ergebnisse der Befragung der Studierenden im Rahmen der Lehrevaluation der MINT-Studiengänge

Prof. Dr. Till Tantau
Studiengangsleiter MINT-Studiengänge
Universität zu Lübeck

Wintersemester 2012

Im Januar 2013 haben die Studierenden der MINT-Studiengänge der Universität zu Lübeck in einer Online-Befragung die Qualität der Lehrveranstaltungen des Wintersemester 2012 beurteilt. Im Folgenden werden der Ablauf und die Methodik der Befragung beschrieben und die Ergebnisse vorgestellt.

Methodik und Ziele der Befragung

Wie in den Vorjahren war das Ziel dieser Lehrevaluation, die Qualität der Lehre in den Hörsälen und Seminarräumen zu verbessern, indem Dozentinnen und Dozenten aufgezeigt wird, wo die Stärken und Schwächen ihrer Veranstaltungen liegen. Es war *nicht* das Ziel dieser Evaluation, die Ergebnisse zu Steuerungszwecken zu nutzen.

Als erstes konnten die Studierenden ihren Studiengang angeben. Dann wurden diejenigen, die bereits eine Bachelor-Arbeit geschrieben haben, gebeten, die Dauer und den Umfang der Arbeit abzuschätzen.

Für die Lehrevaluation wurde ein Katalog mit zehn Aussagen pro Veranstaltung ausgewählt, zu denen Zustimmung oder Ablehnung geäußert werden sollte:

1. *Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.*
2. *Die Veranstaltung weckt ein starkes Interesse an den Inhalten.*
3. *Ich kann der Veranstaltung gut folgen.*
4. *Die Veranstaltung ist insgesamt gut vorbereitet und strukturiert.*
5. *Es lohnt sich, die Vorlesungstermine zu besuchen.*
6. *Ich werde bei den Vorlesungsterminen gut mit einbezogen.*
7. *Die Übungstermine/Praktikatermine helfen beim Erreichen der Lernziele.*
8. *Verpflichtende Hausarbeiten (Übungsblätter, Protokolle, Seminararbeiten, etc.) helfen beim Erreichen der Lernziele.*
9. *Begleitendes Material (Skript, Ausdrücke, Literaturangaben, Mitschnitte, etc.) hat insgesamt gute Qualität.*
10. *Begleitendes Material ist rechtzeitig verfügbar.*

Zu jeder Aussage konnte Zustimmung oder Ablehnung in den Stufen »absolut ja«, »meist ja«, »eher ja«, »eher nein«, »meist nein« und »absolut nein« geäußert werden, eine neutrale Antwort war nicht möglich, die Angabe »keine Antwort« hingegen schon. Weiterhin konnten die Studierenden in Freitexten angeben, was an der Veranstaltung gut war und beibehalten werden sollte und was geändert werden sollte.

Als weitere Frage wurden die Studierenden gebeten anzugeben, wie viele Stunden pro Woche sie für diese Veranstaltung durchschnittlich aufgewendet haben.

Die Studierenden konnten bis zu neun Veranstaltungen auswählen, für die sie die obigen Aussagen bewerten konnten.

Am Schluss der Befragung konnten die Studierenden Hinweise zur Evaluation selbst und ihrem Studiengang als Ganzes abgeben.

Ablauf der Befragung und Auswertung

Im Januar 2013 wurden die Studierenden per E-Mail aufgefordert, an der Online-Evaluation teilzunehmen. Dabei wurden persönliche E-Mails sowie persönliche Erinnerungsmails verschickt, basierend auf einer vom Prüfungsamt erstellten Liste aller Studierenden der MINT-Sektionen. Studierende konnten sich auch selbst beim System anmelden. Der Evaluationsserver war zwei Wochen lang verfügbar.

Obwohl die E-Mails personalisiert waren und einen personalisierten Link enthielten, war die Evaluation anonym: Das System speicherte separat, wer an der Evaluation teilgenommen hat und wie bewertet wurde, ein Rückschluss von den studentischen Texten auf die Urheber dieser Texte ist im Nachhinein nicht möglich.

Für die Auswertung wurde für jede Veranstaltung mit mindestens einem Rücklauf ein Ergebnisbogen erstellt. Dieser enthält alle statistischen Ergebnisse über die Bewertung dieser Veranstaltung sowie alle Freitexte. Die Darstellung ist dabei sehr kompakt, weshalb bei fast allen (bis auf einige sehr große) Veranstaltungen der Ergebnisbogen lediglich eine Doppelseite umfasst.

Die Ergebnisbögen wurden den Veranstaltern Ende Januar geschickt mit der Bitte, die Ergebnisse mit den Studierenden zu diskutieren, falls dies sinnvoll erschien.

Rücklauf

Es haben 615 Studierende an dieser Befragung teilgenommen. Diese Quote ist erfreulicherweise um mehr als ein Drittel mehr als im letzten Semester, mehrfache Erinnerungsmails auch noch am letzten Tag konnten hierzu beigetragen haben. Nur für Veranstaltungen mit einem Rücklauf von mindestens 10 wurden Statistiken erstellt in Bezug auf die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen. Die Statistiken sind in reduzierter Weise in einer Tabelle zusammengefasst, die am Ende dieses Berichtes zu finden ist.

Von der Möglichkeit, in Freitexten genauere Angaben zu

den Zu- oder Missständen in einzelnen Veranstaltungen zu machen, wurde wieder reger Gebrauch gemacht.

Zur Aussagekraft der Ergebnisse

Nur bei einigen Veranstaltungen repräsentieren die Rückläufe für die Veranstaltung mehr als 50% der aktiven Besucher dieser Veranstaltung; bei vielen Veranstaltungen ist die Quote geringer. Aus diesem Grund ist nicht immer klar, ob die Bewertungen ein realistisches Bild der Veranstaltung darstellen oder ob primär die Meinung der »evaluationsfreudigen« Studierenden widergespiegelt. Weiterhin ist auch die Grenze von 10 Bewertungen niedrig gewählt.

Trotzdem lassen sich aufgrund der Bewertungen und der Freitexte oft die Problembereiche einer Veranstaltung gut identifizieren. Weiterhin ist bei der Darstellung der Ergebnisse darauf geachtet worden, dass bei Unsicherheit immer nur ein neutraler gelber Kreis gezeigt wird. Aus diesem Grund lassen die Ergebnisse es zumindest zu, Grundtrends in Bezug auf die Zufriedenheit der Studierenden mit den einzelnen Veranstaltungen in der Liste zu erkennen.

Erläuterung der Tabelle

Für jede Frage (mit mindestens 10 Antworten, die nicht »keine Antwort« lauteten) wurde ein 95%-Konfidenzintervall für die durchschnittliche Bewertung dieser Frage bei dieser Veranstaltung ermittelt. Ein solches Intervall gibt vereinfacht einen Bereich an, der mit ziemlicher Sicherheit die durchschnittliche Bewertung aller Studierenden enthält. (Für statistisch Interessierte: Für die Berechnung des Konfidenzintervalls wurde die Standardabweichung mit 2 multipliziert und durch die Wurzel der Teilnehmerzahl geteilt.)

Aufgrund dieser Konfidenzintervalle wurde dann für jede Frage zunächst die *Güte der Bewertung* ermittelt und als Symbol dargestellt. Dabei steht

- ein großes grünes Pluszeichen dafür, dass das Konfidenzintervall vollständig im zustimmenden Bereich liegt (die durchschnittliche Zustimmung also mit großer Sicherheit »eher ja« oder besser ist);
- ein großes rotes Minuszeichen dafür, dass das Konfidenzintervall vollständig im ablehnenden Bereich liegt (die durchschnittliche Zustimmung also mit großer Sicherheit »eher nein« oder schlechter ist);
- ein großer gelber Kreis dafür, dass keiner der oberen Fälle eintritt (die durchschnittliche Bewertung also weder klar eine Zustimmung noch eine Ablehnung der Aussage zu sein scheint).

Weiterhin wurde auch für jede Frage ein *Vergleich* mit anderen Veranstaltungen durchgeführt und als ein kleines Symbol dargestellt mit folgenden Bedeutungen:

- Ein kleines grünes Pluszeichen bedeutet, dass das Konfidenzintervall vollständig besser ist als der Durchschnitt über alle Veranstaltungen bei dieser Aussage (die durchschnittliche Zustimmung bei *dieser* Veranstaltung ist also mit großer Sicherheit höher als die durchschnittliche Zustimmung über *alle* Veranstaltungen).
- Ein kleines rotes Minuszeichen bedeutet, dass das Konfidenzintervall vollständig schlechter ist als der Durchschnitt.

- Ein kleiner gelber Kreis bedeutet, dass das Konfidenzintervall den Durchschnitt enthält.

Für den durchschnittlichen Arbeitsaufwand in Stunden pro Woche wurde ebenfalls ein Konfidenzintervall ermittelt. Da große Veranstaltungen natürlich einen größeren Aufwand bedeuten (sollen) als kleine, müssen die absoluten Zeiten mit den ECTS-Punkten der Veranstaltung gewichtet werden. Dazu wurde die absolute Stundenzahl für die vorliegende Veranstaltung durch ihre ECTS-Punkte geteilt und mit 30 malgenommen.

Als Ergebnis erhält man die Anzahl Stunden, die Studierende pro Woche insgesamt für ihr Studium aufbringen müssten, wenn alle Veranstaltungen genau denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten. Das Intervall ist grün gefärbt, wenn es »40h« enthält, sonst gelb (zu geringer Arbeitsaufwand) oder rot (zu hoher Arbeitsaufwand).

Ergebnisse

Für jede Frage wurde über alle Veranstaltungen hinweg (inklusive solcher mit weniger als 10 Rückläufen) die durchschnittliche Bewertung berechnet. Dabei ergibt sich ein sehr positives Bild: Alle Durchschnitte liegen zwischen »meist ja« und »eher ja«. Betrachtet man die Unterschiede zwischen den Veranstaltungen, siehe die Tabelle im Anschluss, so ergibt sich insgesamt ebenfalls ein erfreuliches Bild. Klare Ablehnung einer der Aussagen in Bezug auf eine Veranstaltung ist überhaupt nur sehr selten anzutreffen.

Die durchschnittliche Arbeitszeit in Zeitstunden pro ECTS-Punkt liegt – über alle Veranstaltungen hinweg – bei 1,51. Wollen Studierende also, wie im Studienplan vorgesehen, 30 ECTS-Punkte erwerben, so müssten sie eine 45-Stunden-Woche leisten – dies erscheint ein zu hoher Wert, der studienzeitverlängernd wirkt, da Studierende ihr Studium lieber »strecken«, um eine für sie als erträglich empfundene Wochenbelastung zu erreichen. Allerdings wurde die Belastung nicht auf einzelne Semester-Kohorten heruntergebrochen.

Konsequenzen

Die Fachschaft und der Studiengangsleiter der MINT-Fächer werden zeitnah die Ergebnisse sichten und danach bei einigen Veranstaltern vorstellig werden, um über die Art der Durchführung und den Zeitaufwand zu sprechen.

Weiterhin werden die Ergebnisse in einer der nächsten Sitzung des Senatsausschuss für die MINT-Fächer vorgestellt werden und mögliche Konsequenzen besprochen werden.

Semester WS 2012

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

		Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
			Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt		Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar		
CS3000	Algorithmendesign	32	+ ●	● ●	● ●	● -	● ●	+ +	+ ●	● -	● -	55h 84h	
CS4000	Algorithmik	30	● ●	● ●	● -	● -	+ ●	+ ●	+ ●	● -	- -	57h 80h	
LS1000	Allgemeine Biologie / Praktikum	37	+ ●	+ ●	+ +	+ +	+ +	+ ●	● ●	+ +	+ +	27h 35h	
LS1000	Allgemeine Biologie / Vorlesung	57	+ ●	● ●	● ●	● -	● -	● -	? -	● -	● -	37h 46h	
LS1100	Allgemeine Chemie / MML / Praktikum	15	● ●	● ●	+ +	● ●	+ +	● ●	? -	● ●	+ +	19h 38h	
LS1100	Allgemeine Chemie / MLS / Praktikum	45	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	124h 164h	
LS1100	Allgemeine Chemie / Vorlesung	61	+ ●	+ +	+ +	● ●	+ +	+ +	+ ●	+ ●	+ +	35h 45h	
LS4040	Allgemeine Virologie und biologische Sicherheit	13	+ +	+ +	● ●	● ●	+ +	? +	? -	● ●	● -	38h 74h	
MA2000	Analysis 1	177	● -	● -	● -	+ +	+ +	● -	+ +	● -	+ ●	36h 41h	
MED4110	Anatomie / Grundlagen der Medizin 1	51	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ ●	? -	? -	● -	- -	23h 63h	
CS1100	Betriebssysteme	37	+ ●	● ●	+ ●	+ ●	● ●	● ●	+ +	+ +	+ +	31h 57h	
ME4000	Bildgebende Systeme 1	26	+ ●	● ●	● ●	+ ●	+ ●	● -	● ●	● ●	+ ●	31h 46h	
LS2000	Biochemie 1 / Vorlesung	32	+ +	+ +	+ ●	+ ●	● -	+ +	+ ●	+ +	+ ●	50h 120h	
LS2000	Biochemie 1 / Praktikum	24	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	35h 47h	
LS2601	Biologische Chemie	26	+ +	● ●	● -	● ●	+ ●	+ ●	+ ●	● ●	+ ●	27h 35h	
MA3400	Biomathematik	27	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ ●	+ +	+ +	+ ●	+ +	40h 51h	
ME4600A	Biomedizinische Optik 1	21	● ●	● ●	● -	● ●	● ●	● -	● ●	● ●	● ●	30h 47h	
LS4600C	Biophysik 1	19	● -	● ●	● ●	● ●	● ●	+ ●	+ ●	+ ●	+ ●	24h 36h	
CS4160	Echtzeitsysteme	22	● ●	● -	● ●	● ●	● -	● -	+ ●	+ ●	● +	41h 62h	
CS1400	Einführung in die Bioinformatik	72	● -	+ ●	+ +	+ +	+ +	● -	+ ●	● ●	+ ●	32h 44h	
ME2100	Einführung in die biomedizinische Optik	37	+ ●	● ●	● -	● -	● ●	● -	● -	● -	+ ●	33h 41h	
LS2200	Einführung in die Biophysik / Vorlesung	24	● ●	● ●	● ●	● -	● +	? ?	? ?	+ ●	+ ●	16h 27h	
CS1012	Einführung in die Informatik 1	30	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	28h 63h	
CS1002	Einführung in die Logik	91	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	36h 68h	
CS1600	Einführung in die Medieninformatik	10	● ●	● ●	● ●	● ●	● ?	● -	? ?	● ●	? ?	18h 68h	

Semester WS 2012

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

		Motivation			Dozent	Übungen	Material					
Anzahl Rückläufe		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt	Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	Entsprechung Wochenarbeitszeit
CS1300	Einführung in die Medizinische Informatik	49	● -	● -	● ●	● -	● -	● -	● -	+ ●	+ +	18h - 65h
CS1500	Einführung in die Robotik und Automation	13	+ ●	+ +	● ●	● ●	● -	+ +	+ ●	+ ●	+ +	24h - 46h
LS4020C	Einzelmolekülmethoden	15	● ●	● ●	● ●	+ +	+ +	? ?	? ?	● ●	+ +	29h - 51h
CS3120	Elektronik und Mikrosystemtechnik	20	● ●	● ●	● -	+ +	+ +	+ +	● ●	● ●	+ +	38h - 54h
MA3200	Genetische Epidemiologie 1	21	● -	● ●	● -	+ ●	● ●	● -	● -	+ ●	+ +	26h - 34h
CS4340	Gesundheitsökonomie	26	● -	- -	● ●	● ●	● -	● -	● -	+ ●	+ ●	29h - 40h
MA3445	Graphentheorie	16	+ +	+ +	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	? ?	? ?	29h - 38h
CS 2600	Interaktionsdesign	21	+ ●	● ●	+ +	● -	● -	+ +	● ●	● -	● ●	27h - 35h
MZ4010	Klinische Epidemiologie	13	● ●	● -	● ●	+ ●	● -	● ●	● ?	+ ●	+ ●	22h - 28h
MZ4300	Klinische Medizin 1	13	+ ●	+ +	+ +	● -	+ +	+ +	? ?	? -	- -	15h - 43h
MZ4320	Klinische Medizin 2	12	● ●	+ +	+ +	● -	● ●	+ +	? ?	? ?	? ?	14h - 44h
MA2214	Klinische Studien	16	● -	● -	+ ●	● ●	● ●	● -	● -	+ ●	● -	22h - 33h
LS4020A	Kristallographie	12	+ +	● ●	● ●	+ +	+ +	+ +	? ?	+ ●	● -	31h - 55h
MA1000	Lineare Algebra und Diskrete Strukturen 1	123	+ +	● ●	● -	+ +	+ +	● -	+ +	● -	● -	32h - 44h
MA4500	Mathematische Methoden der Bildverarbeitung	23	+ ●	● ●	+ +	+ +	+ +	● ●	+ +	● ●	● ●	38h - 58h
CS3310	Medizinische Bild- und Signalverarbeitung	26	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	● ●	● -	+ +	+ ●	43h - 56h
ME3100	Medizinische Bildgebung	23	+ +	● ●	● -	● -	● -	● -	? ?	● -	● ●	28h - 41h
MZ3100	Medizinisches Qualitätsmanagement	21	● -	● -	● ●	● ●	● ●	● ?	? ?	● -	● -	25h - 36h
CS4230	Mensch-Computer Interaktion	25	● -	● -	● ●	+ ●	● -	● -	● -	● ●	+ ●	25h - 35h
MZ3000	Mikrobiologie / Praktikum	19	● ●	● ●	+ +	● ●	? ●	● ●	? ?	● ●	+ +	14h - 83h
MZ3000	Mikrobiologie / Vorlesung	18	+ ●	● ●	+ +	● ●	● ●	? ?	? ?	● ●	● -	18h - 104h
MA4450	Modellierung biologischer Systeme	13	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	+ +	+ +	● ●	+ +	16h - 26h
LS3150	Molekularbiologie	19	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	● ●	? ?	+ ●	● -	22h - 31h
CS4440	Molekulare Bioinformatik	26	● -	● -	● -	● -	● -	● -	- -	● -	● -	36h - 50h
LS4010	Molekulare Virologie	10	● ●	● ●	● ●	● ●	? ?	? ?	? ?	● -	? ?	57h - 111h

Semester WS 2012

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

		Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
			Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt			Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	
LS4030	Molekulare Pathomechanismen und Therapiestrategien	17	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	? ?	+ ●	● -	28h - 48h		
CS3202	Nonstandard Datenbanken	12	● ●	● ●	+ ●	● ●	● ?	+ +	+ ●	● +	29h - 49h		
MA3110	Numerik 1	38	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	44h - 57h		
MZ2100	Pathologie	49	+ ●	+ +	● -	● -	+ ●	● -	? ?	+ +	18h - 95h		
ME2102	Photonik	17	+ +	● ●	● -	● -	● ●	● -	● -	● +	26h - 40h		
ME2053	Praktikum Physik	60	● -	● -	+ ●	+ ●	+ +	+ ●	● ●	+ +	41h - 48h		
ME1010	Physik 1	83	● -	● -	● -	● -	● -	+ +	+ ●	+ -	24h - 28h		
MZ2200	Physiologie	25	+ +	+ +	+ +	● ●	● ●	? ?	+ +	+ +	23h - 78h		
PS3700	Präsentieren und Dokumentieren	23	● -	● -	+ +	● -	● ●	? ●	● -	● -	20h - 27h		
CS1000	Programmieren	101	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	26h - 38h		
CS4620	Psychologische Grundlagen der Medieninformatik	11	● ●	+ +	+ ●	● ●	+ +	? ?	? ?	● ?	24h - 39h		
ME2000	Ringvorlesung Geschichte der Medizintechnik	24	● -	● -	● ●	● ●	● -	? ?	? ?	? ?	21h - 30h		
ME2000	Ringvorlesung industrielle Medizintechnik	16	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	? ?	? ?	? ?	16h - 23h		
CS2500	Robotik	22	+ +	+ +	● ●	+ ●	+ +	+ +	+ +	● +	46h - 67h		
CS3100	Signalverarbeitung	51	● ●	● -	● -	+ ●	● -	● -	● +	● +	59h - 76h		
CS3200	Software Engineering	53	● -	- -	● -	- -	- -	● -	● -	● +	29h - 37h		
CS4120	Softwarekonstruktion	10	+ +	+ +	+ ●	● ?	+ +	? ?	? ?	● ●	?		
CS2300	Softwaretechnik	47	+ ●	● -	● ●	+ ●	● +	● +	+ +	● +	38h - 49h		
CS4020	Spezifikation und Modellierung	26	● ●	● ●	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	● +	47h - 64h		
CS4220	Statistische Mustererkennung	34	● -	● ●	● -	● -	● -	● -	● +	● +	40h - 55h		
MA4020	Stochastik 2	17	● ●	● -	● -	● -	● ●	+ +	● -	● +	40h - 64h		
CS1200	Technische Grundlagen der Informatik / Praktikum	64	+ ●	+ +	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	67h - 84h		
CS2000	Theoretische Informatik	52	● ●	● -	● -	+ ●	● -	● +	+ +	● +	30h - 38h		
ME2040	Theoretische Physik 1	35	● -	● -	● -	+ ●	● -	● +	+ +	+ +	31h - 43h		
LS3200	Tissue Engineering	21	+ ●	● ●	+ ●	● -	● -	+ +	● ●	+ -	16h - 70h		

Semester **WS 2012**

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

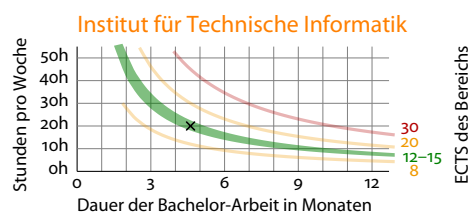
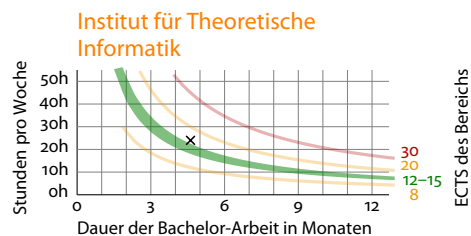
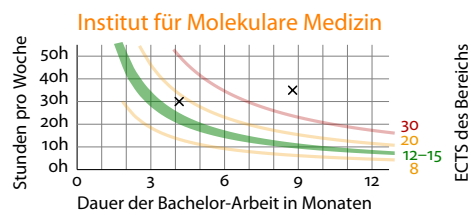
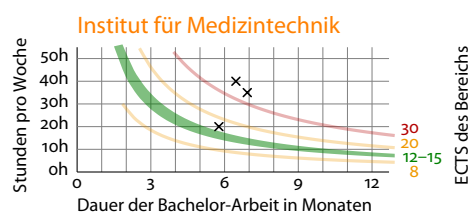
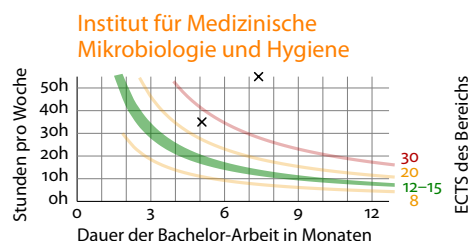
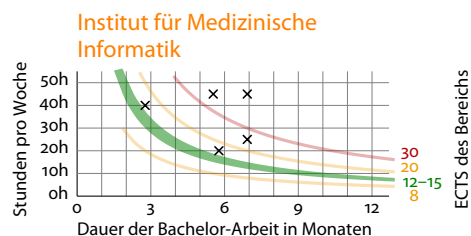
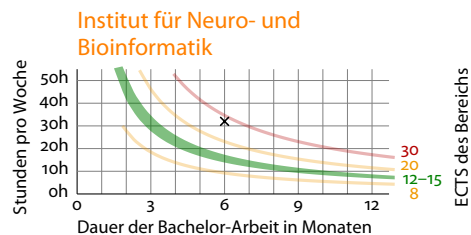
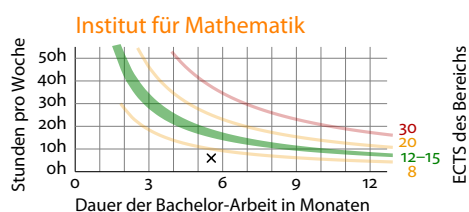
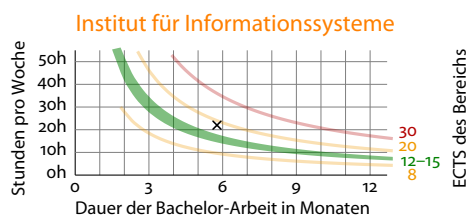
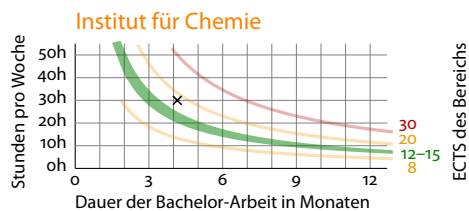
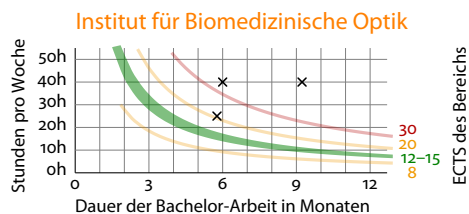
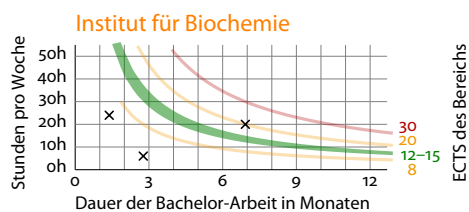
- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

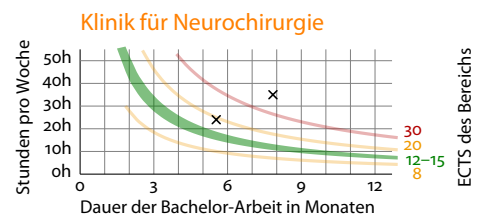
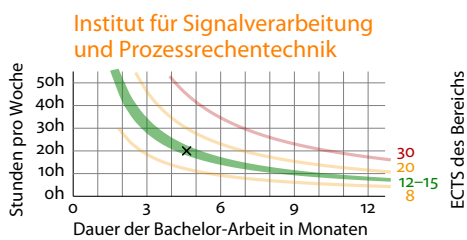
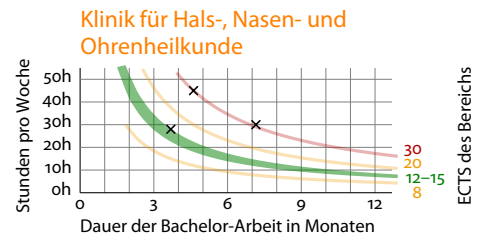
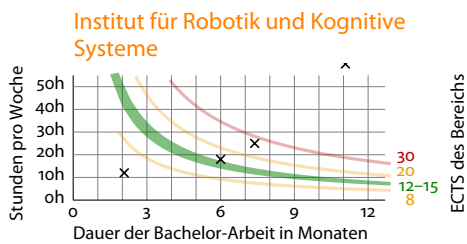
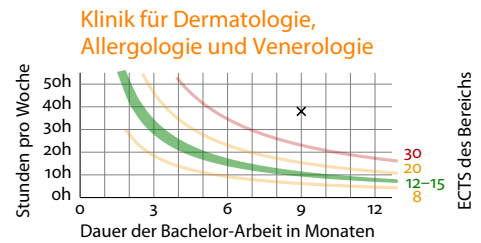
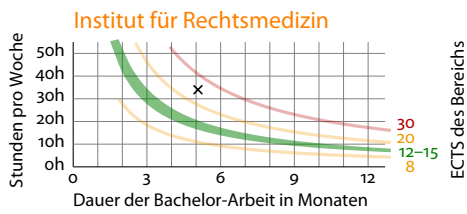
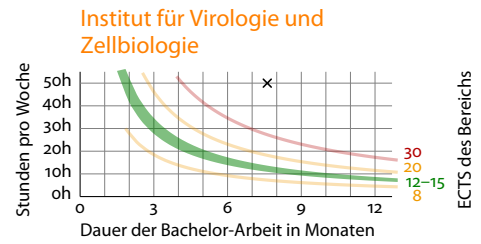
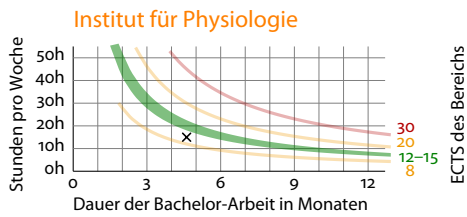
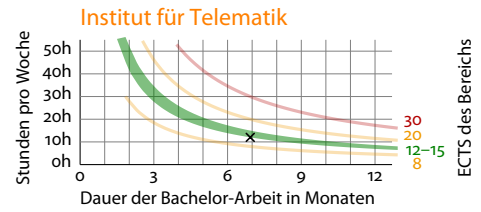
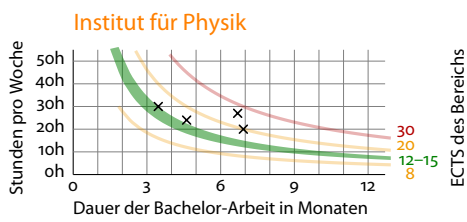
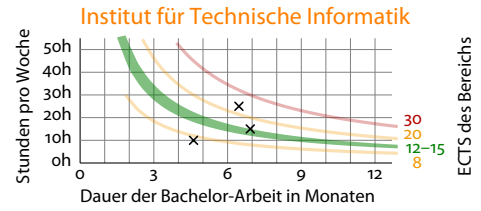
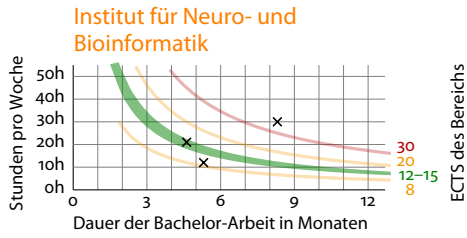
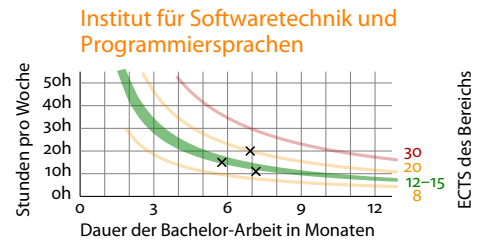
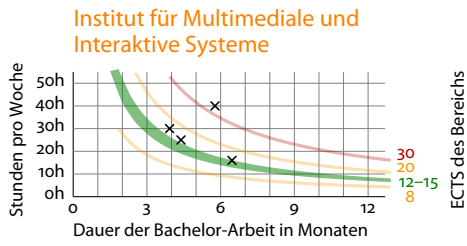
? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

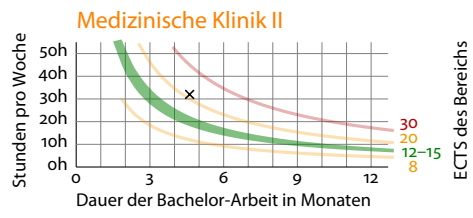
		Motivation			Dozent			Übungen		Material		
		Man lernt viel später nützlich	Interesse am Inhalt wird geweckt	Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	Entsprechung Wochenarbeitszeit
CS4150	Verteilte Systeme	18	● ●	● ●	+ +	● ●	● ●	? ?	? ?	+ +	● ●	17h - 30h
LS4010	Zellbiologie	10	● ●	● ●	+ +	+ +	? ?	? ?	? ?	● ●	? ?	? ?

Zeitaufwand von Bachelorarbeiten

Ein Abschnitt der Befragung ging um den Zeitaufwand von Bachelorarbeiten. Dazu konnten Studierende, die bereits eine Bachelorarbeit geschrieben haben oder fast fertig sind, angeben, wie viele Wochen sie an ihrer Bachelor-Arbeit gearbeitet haben und wie »intensiv« dies geschehen ist (wie viele Stunden pro Woche die Studierenden durchschnittlich an der Arbeit gearbeitet haben). Leider war es durch einen Fehler in der Vorbereitung des Fragebogens den Studierenden nicht möglich, medizinische Institute oder Kliniken auszuwählen, weshalb diese fehlen.







Antworten zur Frage

»Was sollte an Ihrem Studiengang als Ganzes verändert werden?«

Bachelor Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

1. Eine bessere MatLab Einführung ist wünschenswert.
2. Der Stundenplan ist, wenn man alle Veranstaltungen wie vorgesehen besucht, ziemlich voll, da noch viel Zeit für die Übungsaufgaben benötigt wird.
Es wäre schön, wenn Pflichtveranstaltungen nicht auf Englisch stattfinden würden oder es zumindest auch ein deutsches Skript gäbe.
3. es gibt sehr viele Pflicht-Statistikmodule. Einige sollten eher als Wahlpflichtfächer angeboten werden
4. Es sollten auch in früheren Semestern eine gewisse Auswahl an Wahlpflichtfächern angeboten werden für einen individuelleren Bachelorstudiengang anstatt eines wenig flexiblen Studienplans.
5. Es sollten bessere Möglichkeiten entstehen, dass man insbesondere seinen eigenen Studiengang kennenlernt. Ich habe nach einem Semester das Gefühl, dass ich kaum jemanden aus meinem eigenen Studiengang kenne.
Des Weiteren würde ich mir wünschen, dass mehr praktische Anteile zum Studium dazu kommen.
6. Der Aufbau von Sommer und Wintersemester. Mir kommt es so vor, als wäre der Plan im Sommer doppelt so voll wie im Winter, was bei Sonnenschein und Hitze nicht unbedingt besser ist.
7. Bis jetzt habe ich nichts zu beklagen.
8. Es wird Vorausgesetzt, dass Matlab beherrscht wird also sollte es auch einen längerfristigen Kurs dazu geben.
9. Es gibt Tage, an denen hat man nur eine Vorlesung, und es gibt Tage, da hat man von 8 Uhr morgens bis 18Uhr abends Vorlesungen und Übungen. Das könnte villeicht besser verteilt werden.
Schön wäre es, wenn man »Zusatzkurse« bzw. Nebenfächer wie Programmieren und Chemie wählen könnte und nicht vorher schon bestimmt wird, dass man Programmieren machen muss... :)
10. Der Internetauftritt der einzelnen Veranstaltungen/Institute sollte nach Möglichkeit angeglichen werden, so dass zumindest die Art und Weise, wie Informationen auf den einzelnen Seiten der Institute für Studenten bereitgestellt werden gleich ist
11. Man könnte darüber nachdenken 'Allgemeine Biologie' abzuändern, da es recht umfangreich, aber nicht in allen Spezialisierungen später notwendig ist.
Vielleicht eine vereinfachte Bio-Vorlesung, nur 4ECTS und entsprechenden Zeitaufwand, und 'Allgemeine Biologie' als Wahlfach anbieten.
12. Ich persönlich denke, dass wir zu viel Biologie haben.
Biologie grundlagen(etwas weniger als bio für Mediziner) werden schon ganz ausreichen.
Man kann für MML wie in Chemie etwas weniger anspruchsvolle Klausur gestalten. Dafür vergeben auch weniger ECTS Punkte.
13. mehr Vorlesungen auf Englisch
14. An sich gibt es glaub ich im Großen und Ganzen am Studium so gesehen wenig auszusetzen. Es ist sehr anspruchsvoll und Zeit intensiv, aber mit dem nötigen Interesse und genügend Eigenarbeit, was das Studium ja mit sich bringt, ist es glaub ich durchaus zu schaffen.
Leider habe ich mich am Anfang nicht gut genug informiert und es ist für mich glaube ich nicht der richtige Studiengang.
Schade
15. Möglichkeit zur wöchentlichen Aufgabenbetreuung in allen mathematischen Veranstaltungen.
16. Ich bin im ersten Semester, habe davor auch noch nie studiert

- und bin mir insgesamt noch unsicher, ob das Studium das Richtige für mich ist, deshalb kann ich dazu noch nichts sagen.
17. Weniger Arbeitsbelastung.
 18. Ich fände es doch ganz nett, wenn doch alle Studienfächer aufgeführt werden würden, wenn man doch so eine Evaluation machen mag und deshalb steht hier nun mein letztes Fach und ich würde mich freuen, wenn das dem Dozenten zukommen würden!!!!
Bachlor MML - Interdisziplinäres Seminar
Das interdesziplänere Seminar sollte auf jedenfall beibehalten werden, da es eine sehr gute vorbereitung auf den Bachlor und generell für das weiter Studieren ist.
Mir hat leider ein wenig die Kommunikation zwischen dem Leitenden Professor und den Dozenten die Themen zu verfügung gestellt haben gefehlt!!!
Zum Teil wussten die Dozenten nicht, wie läuft das nun ab, wie soll die ganze arbeit aussehen und was wird von den Studenten gefordert!
Desweiteren sollte es vorab auch eine veranstaltung geben, wo man den studierenden vielleicht zeigt bzw erläutert wie geht man an ein wissenschaftliches Paper ran und wie strukturiere ich aus meinem Paper dann ein neues Paper bzw einen Vortrag.
 19. Ich würde mich einerseits über eine persönlichere Betreuung freuen, denn so viele Studenten sind wir ja nicht in dem Studienfach.
Zudem über ein mml in der Email-Adresse und kein cls mehr.
 20. »Einführung in die Logik« wäre auch für MMLer eine gute Erstsemester-Veranstaltung.
 21. Es sollte im Stundenplan(MML) eine feste Chemieübung verankert werden, sodass die Chemieübung nicht um 7:30Uhr stattfinden muss, weil ansonsten kein Raum zur Verfügung steht, bzw. der Dozent oder die Studenten nicht können.

Master Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

1. Die Pflichtfaecher im Master MML weisen viel Redundanz auf (Signalverarbeitung in 2D = Bildverarbeitung, Neuroinfo + Test und Schaetztheorie = Statistische Mustererkennung, Biosignalanalyse und Signalverarbeitung = Mathematische Methoden der Bilderverarbeitung, ...), das ist schade, denn man koennte die dadurch verlorene Zeit besser nutzen, um sich wirklich zu spezialisieren.
2. Mehr größere Module, sodass nicht 7-8 Klausuren pro Semester innerhalb von 2 Wochen geschrieben werden müssen. So ist das Lernpensum zu groß und kaum etwas bleibt länger hängen.
3. Die Überschneidungen einiger Lehrveranstaltungen stören ziemlich.
Dazu gehören: Neuroinformatik - Statistische Mustererkennung und Bildverarbeitung - Mathematische Methoden der Bildverarbeitung.
Dies sind alles Pflichtveranstaltungen im Master MML!
4. Eine Berufsfeldvorstellung und mehr englischsprachige Vorlesungen wären schön.
 - Mehr Projekte* anstelle der regelmäßigen Übungszettel.
* Mit Projekt sind hier praktische Arbeiten bis zur Mitte oder Ende des Semesters gemeint, deren Lösung den gesamten Stoff der jeweiligen Vorlesung in Kombination benötigt.
 - Weniger 4 ECTS-Veranstaltungen. Lieber 6-8 ECTS-Veranstaltungen, die das Themengebiet dann mit der richtigen Tiefe vermitteln.
 - Mehr Programmieren (C/C++), wenn für den Schwerpunkt relevant.

5. MMBV oder DBV incl. Signalverarbeitung. Beides ist Zeitverschwendung.
Genauso wie Neuroinformatik und Mustererkennung, leider die selben Inhalte.
6. Es ist als externer Master die Abläufe zu durchblicken
7. Vor allem im Master ergibt sich das Problem, dass die Vorlesungen (selbst die Pflichtfächer) schlecht aufeinander abgestimmt sind.
So muss man sich in einem Semester fünf mal anhören, wie der Dirac-Impuls definiert ist und wie man eine Fouriertransformation durchführt, aber gleichzeitig fehlen einige Grundlagen, die ungefragt vorausgesetzt werden.
8. Es sollte unbedingt eine Übersicht über alle Vertiefungsmöglichkeiten geben!
Außerdem scheint es manchmal wenig durchdacht, was als bestimmte Vertiefung zählt und was nicht.

Bachelor Medizinische Informatik

1. Nichts, ich bin insgesamt zufrieden mit dem Studiengang.
2. Besserer Informationsfluss was die Terminierung betrifft.
3. Analysis I und Analysis II als Wahlfach.
Es gibt so viele interessante Wahlfächer, und man muss sich mit so etwas rumärgern.
4. Schön wäre es, wenn auch zu den medizinischen Veranstaltungen (Anatomie und Pathologie) so etwas wie kleinere Wochenaufgaben gestellt werden könnten. Es muss auch nicht unbedingt zu jeder Veranstaltung Übungsgruppen geben, denn meist werden da auch nur Musterlösungen bekannt gegeben, die man auch einfach online stellen könnte. Das »Vorrechnen« wirkt auch recht sinnlos, weil jeder nur das stumpf an der Tafel von seinem Zettel abschreibt, was richtig ist. Egal, ob er es nun verstanden hat, oder von seinem Kumpel gerechnet wurde.
5. Das eigentliche Studienfach interessanter gestalten.
Das vor Pathologie ein Anatomisches Grundwissen besteht. Manche Übungen sollten mit Übungsleiter besetzt werden, welche einen auf Fragen auch wirklich Antworten können. (zum Beispiel: LADS)
6. Die mathematischen Inhalte werden zu stark gewichtet. So ist Programmieren für einen (medizinischen) Informatiker sicher eine Grundfertigkeit, in LADS werden aber Themen behandelt, die für die spätere Praxis kaum relevant erscheinen. Dennoch werden beide Kurse gleich gewichtet, während LADS sogar noch mit einem größeren Aufwand verbunden ist.
Die ECTS-Punkte könnte man besser nutzen, um etwa Übungen für Pathologie und Anatomie einzuführen. Bei der gegenwärtigen Situation ist die erste Auswertungsmöglichkeit die Klausur und erfolgt somit für eine Orientierung innerhalb dieser Fächer zu spät.
7. Stärkerer Praxisbezug, statt offensichtlicher »Lückenfüller«-Fächer (vielleicht kleine Projekte oder Praktika).
Mehr Betreuung durch die Fachschaft.
8. Es wäre schön wenn man mehr Zeit dafür hätte gemeinsam als Übungsgruppe einige weitere Aufgaben zu lösen, da es für mich persönlich schwer fiel, alles zu verstehen.
9. Die medizinischen Fächer im ersten und zweiten Semester sind sehr schwer, und die Klausuren passen nicht zu den Anforderungen in der Vorlesung. Hier sollte das Niveau etwas gesenkt werden.
10. Das Hauptfach sollte interessanter gestaltet werden und die Koordination zwischen den verschiedenen medizinischen Fächern sollte (extrem) verbessert werden.
11. Am liebsten nichts!
12. Das kann ich erst dann beurteilen, wenn ich ein paar Semester länger studiert habe ;)
13. Der Mathe-Vorkurs sollte zeitlich dichter an Analysis liegen.
Im 3. Semester waren sehr viele zu aufwendige Übungszettel zu bearbeiten, so dass man fast jeden Tag bis spät abends mit der Uni beschäftigt war.
Zum Lernen oder Vorlesungen nacharbeiten bleibt da keine Zeit.
Geändert werden sollten darum auch die Klausurtermine, so dass man wenigstens 2 Wochen Zeit zur Vorbereitung hat.
Wenn man dann die Ferien zum Lernen nutzen möchte, werden die Klausuren zum 2. Termin zum Teil sogar bewusst schwerer gestaltet.
14. Bei manchen Vorlesungen, besonders im Bereich der Medizin sollte darauf geachtet werden, dass die Dozenten im Vorhinein über den Wissensstand der Studenten informiert wurden und dass die Vorlesungen innerhalb des Semesters mehr aufeinander aufbauen.
15. Kann ich nach der kurzen Zeit noch nichts zu sagen
16. Nichts!
17. Die Freude am Studieren im dritten Semester MI fehlt leider gänzlich. Man macht viel zu wenig praktisch, man kommt mit dem Java-Programmieren völlig aus der Übung. Da im vierten Semester ja das Softwaretechnik-Praktikum ansteht, sollte man im 3. Semester wenigstens ab und zu programmieren müssen, denn sonst besteht wirklich die Gefahr dass man das Praktikum nicht schafft.

Master Medizinische Informatik

keine Beiträge

Bachelor Medizinische Ingenieurwissenschaft

1. mehr technische Aspekte sollten beleuchtet werden, da das Wort Ingenieur drin vorkommt.
berufliche Perspektiven sollten aufgezeigt werden.
2. tutorien
3. Einführung in die Medizinische Informatik erscheint relativ überflüssig und könnte gestrichen werden, dafür könnte man Platz für einen zweiten Wahlpflichtkurs schaffen. Logik oder Bioinformatik scheinen besser zu passen.
Die ersten beiden Semester sind sehr gut strukturiert und sollten beibehalten werden.
Ein wenig mehr angewandte Medizintechnik in Richtung Materialkunde, Konstruktionslehre, etc., vielleicht auch nur als Wahlpflichtkurs in Kooperation mit der Fachhochschule.
4. Inhalte besser auf anwendungen beziehen beispiel MI ist natürlich eher auf die informatiker abgestimmt ist schwierig
5. Die Übungsblätter sind eine gute Art und Weise das Erlernete umzusetzen. Aber wenn man in den Vorlesungen nicht einmal versteht was vor sich geht, dann ist auch fast unmöglich zur Klausur zugelassen zu werden.
Studenten müssen natürlich auch eigenständig sein, daher wäre es auch schon eine Verbesserung, wenn man lediglich vorrechnen müsste und keine Punktzahl erreichen muss.
6. Theoretische Physik ist meiner Meinung nach komplett unnötig.
7. Ich finde, dass die Vorlesung medizinische Informatik im dritten Semester nach der Vorlesung Medizintechnik im zweiten Semester ziemlich überflüssig ist, da sich vieles einfach wiederholt.
8. Mehr Ingenieursrelevante Module. Ich habe das Gefühl ein Informatiker mir Physikkennnissen zu werden und nicht ein Ingenieur.
9. Neben den Vorhandenen Fächern sollten wichtige ingenieurwissenschaftliche Grundlagen wie Chemie als Pflichtfächer eingeführt werden
Die starke Fokussierung auf Informatik rückt den Tätigkeitsbereich zu nahe an den von Informatikern, weshalb diese etwas zurückgefahren werden sollte
Manche getrennte Fächer wie Softwareengineering und Medizinisches Qualitätsmanagement könnten zu einem großen Block wie etwa Projektmanagement zusammengefasst werden
Das Studium ist mit enormem Leistungsdruck verbunden. Etwas weniger wäre manchmal mehr, elitäre Gesinnung hin oder her
10. Die einzige Veränderung, die ich fast für notwendig, auf jeden Fall aber für sinnvoll halte, ist, dass die Veranstaltung »Einführung in die Medizintechnik« NACH der Veranstaltung »Einführung in die medizinische Informatik« stattfindet.
Der Studiengang MI hört das so, die MIW-ler langweilen sich in »Einf in MI« oft sehr!
Die anderen oft beschriebenen Verbesserungen wie zum Beispiel mehr, oder präziser: wenigstens ETWAS Englisch oder Vortragstips sprechen definitiv die Referenten persönlich an, nicht die Organisation des (nebenbei sehr interessanten) Studiengangs MIW.
11. Es scheint sinnvoller erst die Anatomievorlesung komplett zu hören, bevor man sich der Pathologie widmet. So wäre es einfacher in Pathologie zu folgen und man hätte einen besseren Eindruck in welcher Region des Körpers sich das, worüber gerade berichtet wird, befindet.
12. Meiner Meinung nach sollte in das Modulhandbuch MIW Elektrotechnik o.ä. als Wahlpflicht oder sogar Pflicht mit aufgenommen werden, da dieser Teil der Ingenieurwissenschaft sonst sehr kurz kommt.
13. bitte mehr Ingenieursfächer (beispielsweise: Konstruktionslehre), schon früher die Themengebiete der bildgebenden Verfahren/Techniken vermitteln, vielleicht etwas mehr Physik
14. Der Studiengang als ganzes ist interessant, gut kombiniert und weckt das Interesse auf weitere Vorlesungen.
15. Die Pruefung in Zellbiologie, war unverhaeltnismaessig schwierig.
Medizintechnik und Einfuehrung in die medizinische Informatik, aehneln sich zum Teil sehr.
16. Es sollte Redundanz deutlich reudziert werden und ein stärkerer Fokus auf allgemein ingenieurwissenschaftliche Themen gelegt werden.
 - Das 5. Semester ist voll mit anspruchsvollen Modulen während die ersten 4 relativ entspannt waren.
 - In der Aktuellen Konstellation würde ich MIW nicht wieder Studieren
17. Die Allgemeine Informationslage über Studienziele sind sehr schlecht. Eine einfuehrung in die Punktverteilung wäre sehr angebracht. Gerade für erst semester ist dies sehr problematisch und wirft viele fragen auf.
18. Bis jetzt gut! BITTE KEINE GROßEN ÜBUNGSGRUPPEN NÄCHSTES SEMESTER!!!!!!! TUT WAS DAGEGEN!!
Bin kein nerd, aber samstags und sonntags kann man sehr wenig essen auf dem campus finden, drüber bei der klinik beim bäcker. nervig in der bibzeit.
19. Da MIW ein Ingenieursstudiengang ist, sollten mehr Veranstaltungen in dieser Richtung angeboten werden, wie z.b. Werkstoffkunde oder Konstruktionslehre. Das kommt hier leider viel zu kurz.
20. Bessere Informationen vor allem über Klausuren und Etc-Punkte
21. Pathologie erst im zweiten oder dritten Semester faend ich sinnvoller.
22. Das die Paper der Studierendenkonferenz veröffentlicht werden ist ein Problem, da viele Ergebnisse der Praktika nicht veröffentlicht werden dürfen. Der Tagungsband kann jedoch von jedem bestellt werden. Es wäre gut wenn man die nötigen Voraussetzungen zum bestehen des Moduls erfüllen könnte, ohne zu einer Veröffentlichung gezwungen zu werden.
 - Die Veranstaltung »wissenschaftliches Publizieren« war großer Murks und bestant aus insgesamt 3 Vorlesungsterminen, die einem nicht wirklich geholfen haben. Das könnte deutlich ausgebaut werden!
23. Bachelor Arbeiten sollten generell mehr eingegrenzt werden. Die Arbeiten sind meistens vollkommen überdimensioniert. Gerade Bafög Empfänger können es sich eigentlich nicht leisten ihre Bachelor Arbeit vor Oktober nicht fertiggestellt zu haben, wegen dem danach ausbleibenden Geld. Der Zeitaufwand steht oft in keinem Verhältnis zu den vergebenen ECTS Punkten und dem damit eigentlich vorgegebenen Zeitaufwand. Den Instituten wird in dieser Hinsicht zu wenig auf die Finger geschaut. Ein weiterer Punkt ist die große Schwankung an Zeitaufwand die zwischen einzelnen Instituten herrscht. Es ist nicht fair wenn manche Studenten in wenigen Wochen die Bachelorarbeit erledigen können und andere mehr als ein halbes Jahr brauchen.
24. Es sollte ein Firmenpraktikum eingeführt werden! Die meisten Praktika werden ab einer Mindestdauer von 3 Monaten angeboten, da unsere Klausuren jedoch immer einen gewissen Teil der Vorlesungsfreien Zeit beanspruchen, hat man kaum die Möglichkeit eines zu absolvieren ohne die ersten Vorlesungswochen zu versäumen.
25. Ich finde es sehr schade, dass wir in nahezu jedem Semester eine neue Programmiersprache erlernen müssen und so wenig Zeit haben um den Umgang richtig zu erlernen. Schöner wäre es, wenn man eine kleinere Auswahl an Sprachen und dafür über mehrere Semester anwenden könnte.
26. Mehr informationen zu weiteren semestern

27. Möglicherweise wäre es sinnvoll die Module Einführung in die Medizinische Informatik und Einführung in die Medizintechnik zu tauschen, da in der Einführung in die Medizinische Informatik viele Grundlagen gelegt werden, die den Einstieg in die Einführung in die Medizintechnik erleichtern würde.
Besonders, was das Verständnis angeht. Sonst macht man irgendwas mit Matlab und versteht erst im darauffolgenden Semester, was das Ganze sollte.
28. Bessere Kommunikation unter den Fächern Anatomie/Pathologie.
29. Die Arbeitsbelastung sollte etwas besser verteilt werden, da das 5.Semester mit Praktika und Vorlesungen überladen ist. Ebenfalls ist die Gewichtung der Vorlesung »Technische Grundlagen der Informatik« incl. Praktikum mit 12 ECTS zu stark, da es im Praktikum keine Benotung gibt, sollte es hierbei um einen B-Schein handeln.
30. Univis sollte von manchen Instituten öfters aktualisiert werden! Es sollte mehrere Jahresvollversammlungen geben, in denen es nicht nur um Bachelorarbeiten geht. Vielleicht koennte man da ja Extratermine vergeben.
31. Der Studiengang MIW ist allgemein sehr Informatik-Lastig. Java lernen ist ja noch okay aber muss C++ wirklich sein? Wenn man dafür eventuell mehr auf Prothetik eingehen würde (vor allem die Physiologie dahinter, nicht nur die Software-Realisierung) wäre das schon schön.
32. Die Ringvorlesung »Geschichte der Medizintechnik« sollte komplett gestrichen werden.
33. Es sollte eine bessere Absprachen zwischen der Analysis und der LADS Vorlesung geben, oder man sollte in einem Semester nicht beide Veranstaltungen parallel besuchen sollen.
34. Internetseite sollte eventuell mehr Infos bereitstellen, z.B. zum Thema Projektpraktikum: Empfehlung ab wann man die Institute anschreiben sollte bzw. die verschiedenen Themen der Institute online verfügbar machen, damit nicht jeder die Institute anschreiben muss
35. Nichts, bis jetzt gefaellt mir alles.
36. Den zukünftigen Studenten sollte sehr schnell klar gemacht werden, dass sie hier keine Ingenieure werden. Das 4. und 5. Semester sind sehr voll gepackt mit vielen kleineren Fächern und es fällt schwer alles parallel hinzubekommen.
37. Als Ganzes?
Noch bin ich mir nicht sicher, wieviel Studenten sich um Plätze als Übungsleiter bewerben und welche Voraussetzungen diese mitbringen müssen, um als solcher angenommen zu werden. Wenn man die Qualität einzelner Übungsgruppen vergleicht stellt man doch eine starke Varianz fest.
Hier sollte in meinen Augen größere Sorgfalt an die Auswahl gestellt werden.
In den letzten Wochen ist auch ein Umbruch im Übungsbetrieb bekannt geworden. Meines Erachtens kann man sich in manchen Fächern eine Übungsbetrieb in kleinen Gruppen von ca. 20 Personen vielleicht sparen, aber einen Übungsbetrieb komplett einzustellen wäre ein fataler Fehler, welcher auch das Studium der einzelnen Veranstaltungen erschweren oder gar verhindern könnte.
38. Eine etwas stärkere Einbindung von Fächern mit Inhalten zur Elektrotechnik oder zu Materialwissenschaften wäre wünschenswert. Eventuell könnte man sich dafür die 3. oder 4. Programmiersprache sparen.
39. Ein etwas detaillierterer Ausblick auf das konkrete späterer Berufsbild in den ersten Semestern wäre sehr motivierend. Der medizinische Anteil weckt ein großes Interesse und könnte vergrößert werden.
In den erstem Semestern fehlen praktische Tätigkeiten leider völlig.
40. Die Klausurtermine!!!!
- Es ist ganz schrecklich wie schlimm die Klausuren diesmal gelegt wurden. Alle Nachklausuren sind über den gesamten März verteilt, so dass man keine richtige Auszeit nehmen kann, weil man nicht weiß ob man die Klausur besteht oder nicht. Ich habe mir zwar zum Ziel gesetzt, dass ich alle schaffe aber das steht bis jetzt in den Sternen :)
Ich hätte sehr gerne meine Familie besucht, da ich meine Eltern schon seit einem halben Jahr nicht mehr gesehen habe aber das ist mir unmöglich einzurichten wegen den bescheurten Nachklausuren. Letztes Semester waren alle Nachklausuren ende März. So wäre es besser
41. *gleich c++ lernen statt java
*es sollten auch rein medizinische wahlpflichtfächer möglich sein
*in der studiengangsbeschreibung im internet deutlich darstellen, dass man zu einem kleinen informatiker wird
42. Es wäre schön, etwas mehr »ingenieurstypische« Fächer zu haben.
Das fünfte Semester ist sehr voll und erfordert viel Zeit.
Es sollte eine richtige Einführung in C++ geben.
43. Der biologisch/ medizinische Teil ist komplett unstrukturiert
44. Besonders in Mathe: mehr Praxisbezug
– in den medizinischen Fächern: mehr Vertiefung
45. miw: mehr technik (z.B ELMI pflicht, evtl regelungstechnik oder ähnliches einführen), weniger programmieren
46. Auch wenn der Forschungsschwerpunkt hier Bildgebung und Verarbeitung ist, umfasst die Medizintechnik viel mehr! Es wäre schön wenn es außer Lasermedizin/BMO noch weitere Angebote geben würde! Schwierig wird es nämlich dann wenn man für den Master an eine andere Uni wechseln möchte, viele verlangen ingenieurtechnische Grundlagen(Konstruktion, Werkstoffkunde, etc.)
Ein sehr interessantes Gebiet wäre auch die Entwicklung von Implantaten, allgemein Verfahren die bei einem Menschen direkt zu Therapie betragen und nicht nur diagnostische Geräte!
47. Eine Aussage dazu kann zum gegebenen Zeitpunkt, nicht getroffen werden.
48. Die umfangreiche Grundlagenausbildung ist durchaus sinnvoll, dennoch hat man oft das Gefühl das Inhalte während des Studiums verloren gehen, da sie nicht vertieft werden oder nur für den Tag der Klausur gelernt werden.
Fächer wie Elektrotechnik im Pflichtstudiu würde ich mir sehr wünschen. Ich würde es schön finden, wenn der Student unabhängig von den Wahlpflichtfächern Vertiefungen zu wählen. Viele Studenten finden den Studiengang allgemein zu Informatik-lastig, abhilfe könnten alternative Kurse bilden.
49. Die Arbeitsbelastung im Studiengang MIW ist generell schon ordentlich, aber bisher immer noch gut zu bewerkstelligen gewesen. Die Arbeitsbelastung im 5. Semester ist aber wesentlich höher als in anderen Semestern und manchmal sehr stark an der Belastungsgrenze (durch diverse Kommilitonen bestätigt). So wurden häufiger Vorlesungen nicht besucht um Zeit für die Bearbeitung von Übungszetteln oder das Vorbereiten von Seminaren zu haben.
Das Bachelorseminar in english abzuhalten ist für viele Studenten ein zusätzlich starker zeitraubender Faktor. Und die Aufgewendete Zeit steht in keinem Verhältnis zu den ECTS-Punkten.Vielleicht kann ein Englisch-sprachiger Kurs in einer anderen Form eingebracht werden.
50. TGI mit der hohen Durchfallerquote erst im 5.Semester zu schreiben, ist meiner Meinung nach nicht so klug. Wenn man wirklich nicht besteht, dann hat man wahnsinnig lange umsonst studiert. Ansonsten könnte man med. Qualitätsmanagement und Gesundheitsökonomie vielleicht zu einer Veranstaltung zusammenfassen.
51. Kein TGI mehr, dafür Elektro- und Mikrosystemtechnik verpflichtend.

5. Semester viel zu überladen. Biophysik-Praktikum schon im 4. Semester.

Master Medizinische Ingenieurwissenschaft

1. der master war sehr gut!
2. Elektrotechnik sollte wählbar sein (Kooperation mit Fh, bis Institut an der Uni? Es könnte zwischen Techn. Informatik und Elektrotechnik gewählt werden.)
 - Techn. Zeichnen sollte wählbar sein (--->---
 - Theor. Physik Angebot verstärken
3. Es fehlt der Ingenieursaspekt in der Medizinischen Ingenieurwissenschaft. Wirklich Technische Fächer wie Messtechnik in Richtung Konstruktion sind gar nicht vorhanden.
4. Trennung der Signalverarbeitungsvorlesung in zwei unabhängige Vorlesungen für Master- und Bachelorstudenten.
5. mehr Möglichkeiten für Wahlpflichtfächer schaffen
6. einige Studieninhalte kommen leider in mehreren Vorlesungen doppelt vor
7. Ich habe nach dem ersten Semester den Eindruck, dass sich teilweise die Vorlesungen aus dem Bachelor wiederholen und nur im geringen Maße vertiefend sind. Es ändert nichts daran, ob die Vorlesung auf Englisch ist oder die Folien aus dem Bachelor in englisch umgeschrieben wurden.
8. Während des gesamten Semesters wurde meine komplette Zeit von der Uni eingenommen. Nicht von den Vorlesungen sondern von den Übungsblättern. Das ging soweit, dass man eigentlich keine Freizeit mehr hatte. Von 8 bis 8 in der Uni. Das kann es irgendwie nicht sein. Meiner Meinung nach ist der Eigen-Workload viel zu hoch. Die Verpflichtung, die ganzen Übungsblätter zu machen, ist zwar insofern gut, dass man sie wirklich bearbeitet, da man ja sonst nicht zur Klausur zugelassen wird. So ist der Lerneffekt theoretisch bei allen Studenten. Auf der anderen Seite findet man aber auch nicht immer Zeit zur Bearbeitung, vor allem, wenn man noch ein Leben außerhalb der Uni hat. Vielleicht könnte man diese Verpflichtungen ein bisschen lockern, und vor allem die Zeit vor den Klausuren etwas frei machen, damit man auch mal Zeit zum Lernen findet. Nun, knapp 2 Wochen vor den Klausuren habe ich z.B. noch keine Zeit zum Lernen gefunden, weil ich die ganze Zeit irgendwelche Projekte bearbeiten muss, deren Abgabedaten ebenfalls kurz bevor stehen. Und da bin ich nicht der Einzige. Auch habe ich das alles nicht schleifen lassen. Viel mehr liegt es daran, dass die ganze Zeit über auch noch Übungsblätter rechnen muss und einfach keine Zeit für die Projekte blieb...
9. Zumal ist der Name des Studienganges irreführend. Die Ingenieurwissenschaft ist nur marginal vertreten. Es könnten mehr ingenieurwissenschaftliche Fächer angeboten werden. An der Universität zu Lübeck fehlt es stark an allgemeinen Kompetenzen. Ich würde gerne z.B. Fremdsprachen, soziale Kompetenzen, Rhetorik etc. lernen, um meine außerfachlichen Fähigkeiten (soft skills) zu erweitern.
10. Mehr angewandte Fächer wie z.B. Mikro Controlling oder Ingenieurwissenschaften wie Fertigungs- oder Materialtechnik. Medizinische Vorlesungen sollten noch mehr auf Physiologie zielen und insgesamt besser strukturiert werden.
11. Mehr Praktika zu den Vorlesungen, Redundanzen zwischen Vorlesungen vermeiden, Fächerübergreifende Themen behandeln
12. Es sollten mehr Ingenieurwissenschaftliche Themen in Richtung Konstruktionstechnik und Werkstofftechnik angeboten werden. Es wäre wünschenswert, wenn man dann diese Elemente wählen könnte und so nicht andere Module, die man selbst als nicht interessant ansieht, ersetzen könnte.

Derzeit ist man leider gezwungen Optik und Bildgebung zu belegen.

13. das Problem, dass oft nur »für den Moment« gelernt wird, und das Gelernt nach einer Zeit einfach wieder vergessen wird. Dieses resultiert aus der Masse der Veranstaltungen bzw der teilweisen schlechten Anschaulichkeit der Inhalte. Evtl Verbesserung der Kommunikation bzw des »Miteinander«, evtl durch Projekte, Gruppenarbeiten Die Heranführung an Programmieraufgaben generell. Hier ist eine sehr große Kluft zwischen Personen mit Programmiererfahrung aus der Vor-Studienzeit und anderen merkbar. Es fällt sehr schwer, sich das Programmieren (bsp Matlab, Assembler, C,...) selber beizubringen, hier könnten interaktive Übungen helfen durch große Programmierprojekte fühlt man sich wie »erschlagen«
14. Klinische Medizin sollte kein benoteter Schein sein. Hierfür ist die Struktur im Besonderen der Veranstaltung klin. Medizin 2 nicht ausgereift genug. Im Vergleich hierzu ist klin. Medizin 1 sehr gut strukturiert und es wird ein angemessenes Maß an Wissen vermittelt. Eine Trennung der Master- und Bachelorstudenten z.B. in Signalverarbeitung wäre wünschenswert um gesonderter auf die unterschiedliche Vorbildung eingehen zu können.

Bachelor Molecular Life Science

1. Im ersten Semester sollten mehr Chemie-Vorlesungen angeboten werden. Dadurch können mehr Inhalte vermittelt werden, die das Gesamtverständnis vereinfachen sollten.
2. Es ist ein zu großer Schwerpunkt auf Mathe gelegt worden. Meiner Meinung nach ist dieses Fach nicht so wichtig im Gesamtkontext und nimmt nur unnötig viel Zeit in Anspruch. Es wäre sinnvoller mehr Chemie-Vorlesungen als Mathe oder Physik zu haben und somit das eigentliche Schwerpunktfach zu unterstützen.
3. Analysis sollte ausgelassen werden oder zumindest etwas erleichtert werden gegenüber den MIW Studenten oder den MML Studenten.
4. Ich mag mein Studium.
5. Es sollte weniger Analysis abverlangt werden, da man dieses Fach als MIs-Student nur 2 Semester hat. Dies könnte man evtl durch verschiedene Übungsblätter erreichen, da Art der Aufgaben der Übungsblätter kaum mit denen der Klausuren übereinstimmen.
6. Analysis 1 erscheint mir bislang als irreführend und unpassend für den Studiengang MLS, stattdessen wäre Biostatistik sinnvoller oder Pathologie.
7. Besonders die Betreuung finde ich super! Man hat immer Ansprechpartner und alle helfen einem weiter! Das gute Ranking kann ich nur unterstreichen.
8. Alle Vorlesungen sollten einen stärkeren Bezug zu Krankheiten und Therapien aufweisen, finde ich. Ansonsten: Super Betreuung, allgemein gute Organisation!
9. Leider ist es an deutschen Gymnasien nicht möglich gleichzeitig Mathematik, Chemie, Biologie und Physik Leistungskurse bzw. Grundkurse zu belegen (bzw. an meiner Schule nicht).
Darum würde ich es besser finden, wenn die Analysis - Kurse getrennt von den MMLlern und MIWlern wären, da diese vom Interesse her, eher diese Leistungskurse / Grundkurse gewählt haben, als MLSler, die wahrscheinlich Biologie und Chemie verstärkt hatten.
Zwar ist diese Mischung der Studiengänge interessant, weil man andere Leuten kennenlernt (was ja das Ziel sein soll), aber im Endeffekt, bleiben doch viele »unter sich«.
Die Physik - Vorlesung wäre anwendungsbezogen wahrscheinlich viel interessanter und verständlicher, aber vielleicht kommt das noch in der Biophysik. Man muss ja erst die Grundlagen lernen.
10. In Chemie könnte das Tempo erhöht werden, in Analysis dafür erniedrigt. Es sollte klarer werden was in den Prüfungen gefordert wird.
11. Man sollte zumindest die Chemievorlesung getrennt von den Medizinern halten, um den Stoff weiter zu vertiefen. So hat man oft den Eindruck, dass die Vorlesungen allenfalls auf Schulniveau sind, da man in Übungen und Praktika schon im Stoff weiter vorangeschritten ist.
12. Mehr Bezug zum späteren Berufsleben auch zu Beginn des Studiums wäre gut. Gerade in Analysis oder Physik hat man oft das Gefühl, sich sinnlos mit den Themen zu beschäftigen.
13. Das man Analysis gleich zwei Semester lang behandeln muss kommt mir doch arg unsinnig vor. Über ein Semester ließe sich aj noch streiten aber zwei?
Wenn man sich die Modulpläne von anderen Universitäten anschaut so wird dort nur angewandte Mathematik behandelt. Oder Mathematik für Naturwissenschaftlern. Ich denke das reicht auch voll und ganz.
Die Physik überschreitet auch ein gewisses Maß, hier ist der Sinn dahinter jedoch noch viel eher nachzuvollziehen. Im Großen und Ganzen sind diese Veranstaltungen jedoch für so manchen einfach nur ein purer Motivationskiller.
14. Analysis könnte ein bisschen abgespeckter sein! Dafür vielleicht ein bisschen mehr Biopraktikum...? Aber sonst ist es schon ganz gut!!
15. Der zeitliche Aufwand für das Studium ist insgesamt sehr hoch und dementsprechend ist der Stress oft belastend.
16. Es ist zu viel zu lernen und man kommt nicht mit allem hinterher.
17. Wie bereits gesagt überwiegt leider Analysis 1, was schade ist, wenn es doch eigentlich ein Chemisch orientierter Studiengang ist und man da auch den Schwerpunkt erwartet. Theorie/Praxis Verhältnis in Bio und Chemie ist gut, evtl. da die Zeiten anpassen, dass Chemievorlesungen vor der Praxis sind und man somit vielleicht auch gegen Ende der Woche weniger Veranstaltungen hat, besser nacharbeiten kann. Das Bearbeiten der Übungen bis kurz vor den Klausuren evtl. früher abbrechen bzw. eher als Vorbereitung nutzen. Eher verstärkt die Übungen vor Ort mit den Übungsgruppenleitern verstärken, dass man eine Klausurvorbereitung hat.
18. Es sollten die Prioritäten neu festgelegt werden, ich als Student habe nicht das Gefühl MLS zu studieren, sondern eher Mathematik. Hier sollten die Anforderungen in Analysis gesenkt und dafür zB in Chemie erhöht werden.
19. ganz deutlich zu merken, ist das das 5. semester schlechter vorbereitet ist mit skripten. es sind 3 vorlesungen, denen es nicht gelingt material rechtzeitig hoch zustellen, was sehr schade ist und sich für mich stark auf die qualität auswirkt. ich habe schon erwähnt, das ich info gerne etwas weiter vorne hätte, weil der bezug sonst schnell verloren geht, auch zu mathe, die inder info ja gebaucht wird. auch ist erstmals in diesem semester die klausurenterminvergabe nicht so gut gelückt wie sonst. und die terminvergabe der vorlesungen ist auch nicht optimal, wir haben viele freistunden.
20. Die investierte Stundenzahl ist sehr hoch und jedes Fach scheint sich unabhängig zu betrachten, wodurch Material und Arbeitsaufwand explodieren. Praktika gehen teils bis in die Klausuren.
21. Ich verstehe immer noch nicht, wieso Analysis so stark bei uns MLSlern gewichtet wird. Schließlich liegt unser Schwerpunkt eher auf Chemie. Und die Übungszettel in Analysis nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. Und in der Klausur müssen wir genau die gleichen Leistungen bringen, wie die MIWler und MML-ler. In Chemie bekommen wir aber als einzige die anspruchsvollere Klausur.
22. In diesem Semester haben wir sehr viele Wiederholungen gehört. Von Ökologie (EBI), was wohl jeder schon in der Schule gelernt hat bis zum x-ten Mal der Unterschied zwischen Eukaryoten und Prokaryoten.
Es wäre schön, wenn in Zukunft auch Analysis und Physik so gut auf unseren Studiengang abgestimmt wären wie die Informatik!
23. LaTeX zu Beginn des Studiums mal vorstellen! Man hat genug Praktika und Protokolle zu schreiben und dies mit LaTeX zu machen ist eine perfekte Übung für die Bachelorarbeit.
24. Es sollte Mathe für MLS angeboten werden, wo man auf verständliche Weise einen kleineren Teil der Inhalte beigebracht bekommt. Die Themen, die später wirklich für diesen Studiengang relevant sind.
25. Mehr Wahlfreiheiten
26. Besonders im 1. und 2. Semester sollten die Studenten mehr Einblicke in die eigentlichen Inhalte des Studiums neben den ganzen Grundlagenfächern erhalten.
27. Die Mathegewichtung in der Gesamtnote verringern.
28. Nichts!
29. Analysis sollte abgeschafft werden, wurde nach dem 2. Semester nie wieder benötigt.
30. Zwischenklausuren, in Fächern mit hohem Lernaufwand!
31. Mehr Studiumsbezogene Inhalte in den Nebenfächern wäre wünschenswert. Keine Abhandlung zusammen mit Studierenden anderer Fächer wie in Analysis 1, da dies keinerlei Bereicherung für die Studenten darstellt, sondern

nur hinderlich ist und ggf sogar negativen Einfluss auf die anderen Noten in studienrelevanteren Fächern hat

32. Der MLS-Studiengang ist leider sehr verschult. Kommilitonen, die einzig und allein Folien auswendig lernen und das Gebüffelte in den KLausuren wortwörtlich wiedergeben können, haben in den meisten Veranstaltungen leider nicht nur einen großen Vorteil, sondern auch häufig deutlich bessere Noten, als diejenigen, die sich mit dem Stoff tatsächlich auseinander setzen. »Auseinander setzen« mein in diesem Kontext: selbständig Lehrbücher in die Hand nehmen und lesen, eigene Recherche betreiben und sich ein wenig in Themen vertiefen, die vielleicht nicht immer prüfungsrelevant aber interessant sind. Kurzum: der Neugier auf sein Fach folgen.

Es ist ernüchternd, nach 5 Semestern langsam zu merken, dass Leute, die immer und ausschließlich nur das wissen, was auf Powerpointfolien steht (und auch dort häufig nur den Wortlaut kennen und kein Verständnis für den Stoff und die Zusammenhänge haben) vermutlich unabsichtlich aber deutlich bevorteilt werden. Dieser Sorte Student ist eine fundamentale Unsicherheit zu eigen, die sich darin äußert, dass auf die meisten Aussagen ein Fragezeichen folgt, sobald sich das Thema einen Mikrometer vom Inhalt der Vorlesung entfernt oder genau diese Fragestellung nicht explizit als Beispiel genannt wurde.

Logischerweise dauert es länger, sich in Bücher und Paper zu vertiefen, als Karteikarten mit dem exakten Inhalt der Powerpointfolien anzufertigen und im Bus auswendig zu lernen, aber ich glaube dass diese Zeit der Preis ist, den man für echtes Verständnis aufwenden muss. Es würde daher helfen, den Studiengang nicht nur auf das formale Abarbeiten von Inhalten (in etwa: »das und das und das müssen die alles mal gesehen haben«) auszurichten, sondern viel mehr Methodik einzubringen (»wie lese ich ein Paper?«, »wie LERNE ich eigentlich zielgerichtet und effizient?«) und auch mal an der Persönlichkeitsbildung der Studenten als Wissenschaftler zu arbeiten (»Wie sieht die Forschungslandschaft aus?«, »Was ist Stand der Technik?«, »was macht einen guten Wissenschaftler aus?«).

Beim aktuellen Zustand kehre ich immer wieder recht frustriert zu der Einsicht zurück: ich bin eigentlich hier her gekommen, um Wissenschaftler zu werden und nicht Mnemotechnik zu betreiben.

Wenn man den Masterstudenten glauben darf, wird es auch dort nur insofern besser, dass die Inhalte (logischerweise, weil Masterstudiengang) komplexer und weniger allgemein sind; der »Lernmodus« bleibt gleich: reinprügeln, rauskotzen, hoffen, dass man in den Semesterferien dazu kommt, es richtig zu lernen (Entschuldigung für die Kraftausdrücke). Natürlich ist das auch alles eine Frage dessen, welche Sorte Absolventen man »produzieren« möchte. Gerade in Lübeck sind die Wege aber kurz und die Lehre persönlich genug, dass man sich nicht den gleichen Beschränkungen unterwerfen müsste, wie Massenunis (Hamburg, Berlin..) und denkende, selbständige Bacheloranten ausbilden könnte, statt ausgebrannte kleine Auswendiglerner.

33. Das Niveau in Analysis sollte gesenkt werden, bzw. ein Modul Angewandte Mathematik o.ä. eingeführt werden, sodass MLSlern eher die Inhalte vermittelt werden, die sie später vorzugsweise gebrauchen werden. Vor allem in den ersten Monaten des Studiums, hatte man manchmal das Gefühl, eigentlich Mathematik zu studieren, da das restliche Studium von Analysis 1 überschattet wurde.
34. Es sollte möglich werden persönliche Neigungen und Präferenzen durch Wahlmöglichkeiten zu entdecken oder zu bestätigen. Daher wären mehr Wahlpflichtmodule sinnvoll.
35. Keine Vorschläge
36. Die Umsortierung der Vorlesungen ist eine gute Sache, aber

es bleibt das nächste Semester abzuwarten.

Der gesamte Studiengang hätte dringend eine B-Schein benotete Ethikvorlesung nötig. Es werden zwar viele Fähigkeiten vermittelt, Tatsache ist aber, dass kaum darauf eingegangen wird, in was für einem sozialen Brennpunkt sich dieser Forschungsbereich befindet.

Auch sind kaum Grenzen klar, eine Vorlesung zum Thema Recht, wie in einem klassischen Chemie Studiengang fehlt ebenfalls völlig. Es ist zwar toll, dass uns so viel Wissen vermittelt wird, eine Auseinandersetzung damit fehlt aber.

37. Der Studiengang gefällt mir super, die Praktika machen viel Spaß und weckend das Interesse an der Materie. Ich würde momentan nichts ändern wollen.
38. Bis jetzt habe ich sonst nichts weiter auszusetzen.
39. Ich persönlich halte das Physik-Praktikum im 3. Semester nicht für sonderlich hilfreich. Einige Versuche sind interessant, wie zum Beispiel Diffusion oder Strömungsmechanik, da ich dort einen Zusammenhang mit unserem Studiengang gut erkennen kann, allerdings finde ich fünf Versuche statt zehn würden vollkommen ausreichen.
40. Das 3. Semester im Ganzen ist sehr anstrengend und sollte entzerrt werden, indem z.B. das Physik-Praktikum und das Physiologie-Seminar gestrichen werden. Sonst bleibt nicht genug Zeit um sich angemessen mit den Inhalten der Vorlesungen auseinanderzusetzen.
41. Zu viel Stoff in zu kurzer Zeit. Man wird durch alle denkbaren Naturwissenschaften durchgequetscht und durchgehetzt und kann sich gar nicht vertiefen. Oder man gibt wahlweise das Leben neben dem Studium auf. :D Schwierig dafür einen Lösung zu finden! Der Bachelor lässt sich wahrscheinlich nicht um ein Semester erweitern. Könnte man auch prima nutzen um das Praktische Arbeiten mehr zu üben. Eine bessere Betreuung der Studenten wäre auch nicht schlecht.
42. Die Fülle der Arbeit ist sehr hoch. Man hat sich zwar aktiv für diesen Studiengang entschieden, allerdings sind gerade die Pflichtveranstaltungen in Fülle und Zeitaufwand etwas überzogen. Die Pflichtveranstaltungen sollten zwar beibehalten werden, allerdings würde ein wenig Nachlass von sehr großer Hilfe sein, damit auch freiwilliges Nacharbeiten besser möglich wird. So ist im Moment fast nur Zeit für die verpflichtenden Aufgaben. So bleibt viel Arbeit während des Semesters liegen, die jetzt kurz vor den Prüfungen nachgeholt werden muss, obwohl diese Zeit schon sehr vollgestopft ist. Könnte man während des Semesters auch in die Nicht-Pflichtveranstaltungen mehr mitarbeiten, würde dies die Zeit vor den Prüfungen etwas entzerren.
43. siehe Physikpraktikum
44. Insgesamt bin ich äußerst zufrieden! Allerdings war die geforderte Leistung dieses Semester sehr groß. Obwohl mir der Studiengang viel Spaß macht und für mich perfekt ist, habe ich zum ersten Mal darüber nachgedacht etwas anderes zu studieren!
45. Nichts.
46. niedriger Stellenwert von Analysis, würde einhergehen mit einer Stressminderung welche eindeutig nötig ist.
47. Ich finde es einfach schade, dass man alles immer so schnell unterrichtet bekommt. Man hat nie Zeit, mal irgendwelche Themen nachzuvollziehen, weil man einfach so viel zu tun hat. (Nacharbeiten, Protokolle, Übungen, Praktikum vorbereiten usw) Aber eine Lösung wüsste ich dafür auch nicht, man hat ja nur drei Jahre Zeit. Jetzt kurz vor den Klausuren ist man doch wieder verzweifelt, weil man mit dem Lernen einfach nicht hinterher kommen kann. Und weil man immer so schnell lernen muss, vergisst man

nach den Klausuren auch wieder so viel. Und das finde ich schade.

48. Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters, um die Studierenden auf das Kommende vorzubereiten bzw. um aktuelles Feedback zu erhalten, wie das Lernfortschritt ist, ob es Probleme gibt etc.
49. Nichts, es ist deutlich merken, dass hinter dem Bachelor MLS Studiengang ein durchdachtes Konzept steckt.
50. weniger Bulimielernen und stärkere Auseinandersetzung mit konkreten Problemstellungen.
51. Weniger Mathe, stattdessen Anatomie
52. Großer Arbeitsaufwand für Praktika und Übungen hindert einen daran, die Vorlesungen und den »normalen« Stoff nachzuarbeiten. Der Umfang der Analysis sollte wirklich runtergeschraubt werden, da darüber extrem viel Zeit verloren geht und viele Inhalte für unser Studium gar nicht nötig sind!
53. Natürlich die Analysis I -Vorlesung- das Niveau bereitet jedem MLSler, den ich kenne große Probleme. Ich bin sicher, dass Sie diese Aussage vermutlich sehr oft zu hören bekommen, aber wir sind einfach keine Mathematiker und vielen von uns fehlen die Grundlagen. Ist es nicht möglich wenigstens die Klausur für uns etwas zu erleichtern?
Persönlich würde ich mich auch sehr über eine Biologieübung freuen, eventuell statt des Seminars, das doch recht sinnfrei war...
54. mehr Wahlmöglichkeiten an Fächer; es ist einfach zuviel vorgegeben, man bekommt nicht die Chance schon eine (Fach-)Richtung einzuschlagen; das ist wirklich sehr bedauerlich!
55. Für das Studienfach MLS ist Mathe viel zu überbewertet und viel zu Zeit aufwendig, noch dazu, wo Mathe eigentlich ein Nebenfach sein sollte und nicht Mehr Zeitaufwand haben sollte als das eigentliche Hauptfach Chemie inkl. Praktikum.
56. Wenn es irgendwie zu ändern ist, wären wir sehr dankbar, wenn die Klausuren erst nach der Vorlesungszeit stattfinden, gerade in so lernintensiven Fächern wie Biochemie. Es ist außerordentlich ungünstig, noch 6 bzw. 3 Tage vor der Klausur Praktikum und 3 Tage vorher Vorlesung zu haben, die man noch nachbereiten muss.
57. Ist prinzipiell alles ganz gut so, wie es ist. Der Sinn des Physikpraktikums erschließt sich mir nicht. Wäre vll vorlesungsbegleitend in den ersten beiden Semestern sinnvoller.
58. alles prima bisher ;-)
59. es sollten von Anfang an interessantere Vorlesungen mit eingebracht werden, nicht nur trockene Naturwissenschaftsgrundlagen (die sicherlich wichtig sind)
 - es sollte überdacht werden, warum 50% der Studenten schon im ersten Semester sagen, sie wollen MLS nicht weiter studieren
 - bei den Veranstaltungsrahmen sollten einige Veranstaltungen verkürzt oder gestrichen werden
 - die Ansprüche und vor allem die Voraussetzung des umfangreichen Vorwissens sollten dem angepasst werden, was vorher in der Schule gelehrt wurde
60. Es wäre schön, wenn für das Tissue-Engineering-Praktikum doch noch ein Termin gefunden werden könnte, an dem man mehr Zeit hätte als nur 2 Stunden.
61. MLS sollte fachlich bereits ab dem ersten Semester eher auf biochemische Sachverhalte gelenkt werden. Zwischen MLS und anderen Studiengängen wie MIW oder Informatik sollten fachlich stärker voneinander abgegrenzt werden, sodass auch im Grundwissen mehr biochemische Zusammenhänge vermittelt werden können
62. Stärkerer Praxisbezug. Zum Beispiel in Bioinformatik und Informatik. Aber auch in Biochemie mehr Wert auf die Methoden legen.

Master Molecular Life Science

1. Das erste Semester ist viel zu voll. In anderen Studiengängen MLS wie in Hamburg sind ECTS Punkte nur durch 3 teilbar: Wie wäre es mit einer ehrlichen Vergabe von ECTS Punkten? Mit Kind ist eine Regelstudienzeit leider schlicht nicht möglich.
2. Die Lernbelastung im 1. Mastersemester ist wirklich unmenschlich. Es ist mit der verfügbaren Zeit schlichtweg nicht möglich, sich für jede Klausur optimal vorzubereiten. Durch den Strahlenschutzkurs und das Virologiepraktikum in der vorlesungsfreien Zeit ergibt sich auch kein nennenswerter Vorteil daraus, Klausuren zu schieben. Gibt es hier keine andere Möglichkeit der Entzerrung, als das Masterstudium auf 3 Jahre zu verlängern?
3. Es wäre schön, wenn der Lernstoff reduziert werden würde. Der Stoff an sich ist zwar interessant, jedoch wird einem jede Freude am Lernen genommen, wenn unnötig detailliert gelernt werden muss, weil letztlich Kleinigkeiten abgefragt werden. Die Nachhaltigkeit dieser Art des Lernens lässt doch leider sehr zu wünschen übrig. Stures Auswendiglernen hat möglicherweise doch nichts mit späteren Aufgaben im Beruf zu tun. Weiterhin spiegelt die Fähigkeit des Auswendiglernens von Lernstoff leider nicht die Fähigkeit im praktischen Bereich wieder.
4. Das 1. Semester Master beinhaltet sehr viele verschiedene Module mit jeweils ziemlich viel Zeitaufwand, so dass es sich schwierig gestaltet rechtzeitig vor den Klausuren sich gut auf die einzelnen Fächer vorzubereiten, gerade da alle 5 Pflichtklausuren in einem Zeitraum von 1,5 Wochen liegen. Vllt kann man in den nächsten Jahren versuchen, die Klausurtermine ein wenig besser auf die 3 Klausurwochen zu verteilen, da dieses den Stress verkleinern und eine bessere Vorbereitung gewährleisten würde.
5. Übungen indem es darum geht sich Experimente für verschiedene Fragestellungen zu entwickeln. Wir lernen extrem viele Fakten, aber wenig darüber wie sie erhalten wurden.
6. Die vielen LP im 1. Semester sind nur sehr schwer zu schaffen. Stattdessen wäre es schön, eines der Praktika parallel im SS besuchen zu können.
7. Insgesamt sollte weniger Wert auf Vermittlung von sehr speziellem Wissen gelegt werden als auf die Vermittlung von Lösungsstrategien und Methoden. D.h. es sollten z.B. Übungen auch in den Fächern wie Zellbiologie, Virologie durchgeführt werden in denen man sich theoretisch zumindest überlegt wie man praktische Probleme löst. Z.B. welche Methoden es gibt bzw. Strategien um an die Struktur eines Proteins zu kommen oder wie man Pathways von metaboliten ermittelt usw.
8. Die Dozenten sollten sich mehr bewusst sein, dass wir die Inhalte auch lernen müssen. Lernen bedeutet aber nicht, dass man es auch behält. Teilweise wäre weniger Inhalt, der genauer und besser erklärt wird, besser. Außerdem wäre es super, wenn die Dozenten einen Lehrgang besuchen würden, wie eine ordentlich Präsentation (also Folien) auszusehen hat. Neben dem Studium bleibt nur wenig Zeit für andere Dinge, u.a. das Vertiefen in Inhalte, für die man sich interessiert.
9. das erste Mastersemester ist zu voll mit Vorlesungen, daher habe ich leider keine Ahnung, wie ich es schaffen soll, für die ganzen Klausuren zu lernen, die wir bald schreiben
 - es sollte auch mal Zeit für Urlaub sein: in den Sommersemesterferien habe ich meine Bachelorarbeit geschrieben, in den Weihnachtsferien für die Virologieklausur gelernt und jetzt im März ist in der Vorlesungsfreizeit der Strahlenschutzkurs, das Virologiepraktikum und nebenbei muss man noch für Klausuren lernen, die man evtl. geschoben hat, weil es nicht machbar war, sie alle auf einmal

- zu schreiben; da vergeht irgendwie der Spaß am Studieren
 - alle Institute sollten darauf hingewiesen werden, dass sie sich an die zeitlichen Richtlinien der Bachelorarbeit halten sollten; es ist unfähr, wenn einige wie vorgesehen Anfang Juli das Labor verlassen und andere wesentlich länger arbeiten müssen und keine Zeit haben für die Klausuren zu lernen; außerdem hatte der Studiengang MLS parallel zur Bachelorarbeit montags und dienstags Vorlesung und es war eigentlich (laut Frau Puls) so vorgesehen, dass man an diesen Tagen nicht für die Bachelorarbeit ins Labor geht. Das wird aber von den meisten Instituten nicht akzeptiert. Also war ich an diesen Tagen auch noch im Labor, was ich sehr anstrengend fand.
10. Man könnte aufhören, die Studenten nur mit Details zuzuschütten, damit diese noch Gelegenheit haben, sich in die Dinge zu vertiefen, die sie stärker interessieren. Dieses 1. Master-Semester ist eine furchtbare Aneinanderreihung von Bulimie-Lernfächern, das meiner Meinung nach völlig am Ziel vorbeigeht.
Den Schwerpunkt Neurowissenschaften finde ich etwas dünn. Da könnte man in Zukunft noch mehr anbieten und dafür andere Vorlesungen zur Wahl stellen, wie das im StrukAna-Schwerpunkt der Fall ist).
 11. Aufzeigen von Perspektiven für das künftige Berufsleben. Dies sollte öfter gemacht werden.
 12. Die Veranstaltung Molekulare Bioinformatik sollte abgeschafft werden und stattdessen entweder den Praktikum Virologie und biologische Sicherheit oder den Praktikum Strahlenschutzkurs semesterbegleitend machen. Damit eine von beiden nicht während den Vorlesungsfreie Zeit stattfindet. Und damit man auch ein bisschen Laborarbeit während den Semester hat, was auch vermieden wird. Denn es finden nur während den Semester Vorlesungen statt und sowas kommt nicht 100% positiv vor.
Molekulare Bioinformatik weckt überhaupt keine Interesse. Als MLS Student kommt sehr kompliziert vor und man weiß nicht wie es in der Zukunft angewendet wird. Es wäre besser die Zeit für eine der beiden Praktika zu benutzen als sich den Kopf zu zerbrechen.
 13. mehr ECTS Punkte für die Bachelorarbeit..
 14. Es sollte mehr Wahlfreiheit in den einzelnen Schwerpunkten geben. Im Schwerpunkt Strukturbiologie beispielsweise kann man beispielsweise keine Neurowissenschaften belegen. Bei einem Stundenplan mit 36 ECTS ist es auch kaum möglich, andere Vorlesungen freiwillig zu besuchen.

Master Infection Biology

1. Da es sich um einen internationalen Studiengang handelt, muss sichergestellt werden, dass ALLE Vorlesungen auf Englisch angeboten werden und dass sich keine Vorlesungen überschneiden! Das Besuchen aller angebotenen Vorlesungen muss für jeden Studenten möglich sein. Das komplette Ausfallen einer Vorlesung für das ganze Semester (Diagnosis of Infections) ist absolut unvertretbar. Wenn ein Dozent länger verhindert ist, muss er selbst oder der Studiengangsleiter so schnell wie möglich für eine Vertretung sorgen.
Es muss einen festen Plan mit allen Praktika und Seminaren, die nicht während des Semesters stattfinden können, bereits zu Beginn des ersten Semesters geben. Und an diesen müssen sich natürlich auch alle halten. Die Praktika nach dem zweiten Semester sollten spätestens bis Mitte August abgeschlossen sein, damit das erste Blockpraktikum im dritten Semester früh genug beginnen kann.
Insgesamt sollte die Kommunikation zwischen den Dozenten mehr ausgebaut werden. Oft wissen sie nicht was bereits gelehrt wurde und was nicht, wodurch es oft zu Überschneidungen kommt.
2. Wenn möglich kein Praktikum im September; dadurch ist man im Vergleich zum MLS-Master benachteiligt (weniger Zeit für Blockpraktika).
GenEpi Veranstaltung?! Weg?!
Wir haben doch im Bachelor oft schon Dinge gemacht die uns nicht interessierten.
Stellt sich immer die Frage, ob man das Studium nur für den Abschluss »Master« macht oder weil man im Master interessante Dinge lernt die einen beeindrucken und auch etwas mit nimmt.
Aber IB ist im Vergleich zu MLS deutlich die bessere Alternative (belastende Info, Statistik, Mathe, Physik, Strukturana...)!

Bachelor Informatik

1. Die Belastung im dritten Semester mit Theoretischer Informatik, Analysis 1 und TGI-Praktikum ist zu viel des Guten. Das Leben neben dem Studium kommt viel zu kurz. (Analysis 1 lieber im ersten Semester!)
Für die Robotiker wären Grundlagen der Physik hilfreich, um einige Inhalte der Robotik-Vorlesung noch besser verstehen zu können.
2. Mehr Kommunikation zwischen Instituten, was den Lehrinhalt angeht. Die Vorlesungen Analysis und LADS schieben sich immer gegenseitig zu, wer denn jetzt Komplexe Zahlen genau erklären soll. In anderen Fächern gibt es oft auch Überschneidungen, was den Inhalt angeht.
3. PundD weg, interessante Veranstaltung rein - vielleicht auch ein weiteres Wahlfach
4. Im Moment stößt mir nichts vor den Kopf, ich bin mit dem Studium sehr zufrieden.
Wobei - es wäre schön, wenn es keine Fächer gäbe, wo eine Voranmeldung zur Klausur notwendig ist. Dies ist wirklich lästig.
5. Viele Übungen sind ein wenig zu zeitaufwendig und stören beim selbstbestimmten lernen, das ich mir vom Studium (im Gegensatz zur Schule) gewünscht hätte. Aufgrund des damit verbundenen Stress bleibt möglicherweise ein tiefergehendes Verständnis der Lehrinhalte aus.
6. Nichts
7. Die Klausurtermine! Gleich drei (für mich) schwere Klausuren hintereinander zu schreiben, ist nervenzerreibend...
8. Die zeitliche Verteilung der Klausuren sollte besser durchdacht werden. So findet z.B. am 11.02.12 die Robotik Klausur und am 12.02.12 die TGI Klausur statt. Beides Prüfungen die in dem Ruf stehen sehr umfangreich zu sein, also auch eine längere Vorbereitung erfordern. Ich und viele meiner Kommilitonen fanden das dritte Semester zu Arbeitsaufwendig und Zeitintensiv.
9. Analysis sollte bereits im 1. Semester für Informatik vorgesehen werden. Lineare Algebra ist um ein vielfaches einfacher und es ist nicht sehr sinnvoll erst durch ein leichtes Fach ein Jahr eine Fehleinschätzung der Anforderungen hervorzurufen, um dann im 3. Semester 3 komplexe Fächer gleichzeitig belegen zu müssen.
10. Ich bin im Ganzen sehr zufrieden mit meiner Wahl und habe nichts daran auszusetzen. Meine Verbesserungsvorschläge gelten nur einem Nebenfach und sollen auch wie diese gesehen werden und nicht etwa als Kritik, damit es die nächsten Besucher dieser Lehrveranstaltung leichter haben.
11. mehr Wahlmöglichkeiten
12. Der Mathematik-Anteil sollte verringert werden: Zeitweise hat man das Gefühl, Mathe zu studieren.
13. Die Absprachen bzgl. die Erwartungen zwischen den Veranstaltungen verbessert werden (z.B. Elektro & Mi.Sys.techn. mit Differentialgleichungen). Der Aufwand in den unterschiedlichen Vertiefungsfächern scheint stark voneinander abzuweichen, was insbesondere bei Robotik & Automation im 5. Sem. mit dem Rob.-Praktikum und der Veranstaltung Elektro & ..., die hohen Nachbereitungsaufwand hat deutlich wird.
14. Für die einzelnen Veranstaltungen sollte es mehr ECTS-Punkte geben. Für die meisten gibt es nur 4 Punkte, was schon relativ wenig im Vergleich zu dem Aufwand ist.
15. Der Studienplan ist überfüllt. Es sind zuviele Veranstaltungen in zu kurzer Zeit. (Oder wahlweise, zuviel Stoff in zu kurzer Zeit pro Veranstaltung.)
Dass das Studium fordernd und zeitaufwendig ist, steht außer Frage und das ist richtig so. Allerdings sollte man nicht sein gesamtes Leben aufgeben müssen (Sport, Abende, Wochenenden, Feiertage, etc.), um _irgendwie_ die Deadlines für Hausaufgaben etc. einhalten zu können. Und selbst so schafft man es nicht, sich intensiv mit den Inhalten und Übungsaufgaben aller Veranstaltungen zu beschäftigen, obwohl man dies oft gerne tun würde. Darunter leidet auch die Prüfungsvorbereitung, welche, wenn überhaupt, sehr kurz ausfällt. Meiner Ansicht nach fallen die Endnoten im Durchschnitt deutlich schlechter aus, als sie müssten. Dies führt auch dazu, dass man sich die Inhalte über das Semesterende hinaus nicht lange merkt. So mag man durch das Studium kommen, allerdings kann es nicht im Sinne einer fachlichen Ausbildung sein und sicher nicht im Sinne künftiger Arbeitgeber.
Wenn man zusätzlich noch in der Situation ist, nebenbei arbeiten zu müssen, um sich das Studium zu finanzieren, hat man gänzlich verloren. Man kann nur hoffen, mit schlechten Noten zu bestehen und nicht durchzufallen. Alles in allem finde ich dieses Lehrkonzept wenig effizient und dem Zweck eher abträglich.
16. Das Verfahren, in dem man sich am Anfang eines Semester in die Übungsgruppen einträgt.
Es ist jedes mal das pure Chaos unter den Studenten und zu jedem Termin gibt das W-Lan Netz den Geist auf.
17. MassiveOpenOnlineCourse-Systeme sollten eingeführt werden!!!
Siehe MIT oder Cambridge sowie Tübingen.
18. Er sollte entzerrt werden. Es sind sehr viele schwierige Veranstaltungen auf einmal. Ich schaffe es kaum, alle Übungszettel zu machen.
Manche Professoren denken, dass sie für die Errechnung des Arbeitsaufwandes die Stunden, die den ECTS-Punkten ihrer Veranstaltung entsprechen (und zwar die obere Grenze mit 30 Stunden), auf die Vorlesungszeit verteilen müssen. Das haben sie auch so gesagt, das ist nicht nur meine Annahme. Wenn man das für alle ECTS-Punkte eines Semesters macht, dann kommt man auf eine Wochenstundenzahl, die weit über einer 40-Stunden-Woche liegt. Vielleicht sollte man hier mehr darüber aufklären, was diese Stunden pro ECTS-Punkt zu bedeuten haben. Die Stunden sind nämlich auch zum Teil auch als über die Semesterferien verteilt in Form von Vor- und Nachbereitung gedacht.
Es wäre schön, wenn man eine Möglichkeit hätte, mehr eigenen Interessen nachzugehen und eigene Projekte innerhalb des Studium zu verwirklichen. Es gibt leider nur sehr wenig Freiheiten während des Studiums.
Außerdem fehlt es mir an Praxis. Dieses Semester habe ich keine einzige Veranstaltung gehabt, wo ich regelmäßig programmieren musste.
19. semester gebühren sollten erst nach den klausuren anfallen, da diese oft entscheidend für den weiteren verlauf sind
20. Für das Anwendungsfach Bioinformatik sollte anstelle des Moduls Physik ein sinnvollerer gewählt werden. Ein mögliches Fach bzw. eine mögliche Ergänzung wäre organische Chemie oder etwas aus der Mikrobiologie, um auf eventuell später wieder Bezug darauf nehmen zu können bzw. schon etwas Vorwissen zu besitzen (Für die Neuroinformatik möglicherweise nötig: Wissen in Bereich der Neurologie oder Nerven allgemein).
Des Weiteren wäre eine Veränderung in der Punkteverteilung gut. D.h. weniger 4 ECTS Punkte Fächer, dafür mehr 8 ECTS Punkte Fächer. Dies bezieht sich vor allem auf das 4. Semester. Der Aufwand für manche Fächer (TGI Praktikum, Softwaretechnik Praktikum) ist für ein 4ECTS Fach einfach zu hoch.
21. Irgendwie macht das Seminar dieses Semester stressig. Besonders in Kombination mit der von PundD gewünschten Bachelorarbeit-Vorbereitung.
22. Analysis und Lads, wenn möglich abschaffen.
Dann ist Informatik ein Traumstudium.
Ich habe das Gefühl, dass die Mathe Fächer nur da sind, um

- Stunden auszusortieren, diese Fächer nichts mit dem Studiengang zu tun.
23. Abstand zwischen den Klausuren und den letzten Vorlesungsterminen, ist meines Erachtens zu klein.
 24. Es bleibt kaum Zeit zum Vorbereiten auf die Klausuren, da man bis zur vorletzten Woche Übungsaufgaben bearbeiten muss (5 Übungsaufgaben) zudem kommt dann noch die Vorlesungszeit hinzu, weshalb man doch gut und gerne um die 8-12h pro Woche alleine für die Vorlesungen und Übungen zu tun hat.
Insgesamt ist alles schaffbar, jedoch muss man Abstriche bei dem Verstehen des Stoffes der jeweiligen Veranstaltungen machen.
 25. Meiner Meinung nach, ist zu viel Mathe im Studiengang Bachelor Informatik enthalten, bzw. zu viel irrelevante Themen.
Ausserdem sollten anspruchsvolle Fächer höher gewertet werden als nicht so anspruchsvolle.
Ich finde auch, dass man höchstens in dem wichtigsten Fach jede Woche einen benoteten Zettel abgeben sollte und dass man in den Fächern wo man einen Prozentschnitt erreichen muss auch mal digital informiert werden sollte.
 26. Ich hätte mir gewünscht, dass die mathematischen Vorlesungen Analysis und LADS parallel gehalten würden, da es viele Aspekte gibt die in beiden Vorlesungen von Bedeutung sind und man somit ein besseres Verständnis entwickelt.
 27. Zeitaufwand:
Zum einen halten sich einige Veranstaltungen einfach nicht an die ECTS Vorgaben. Dies sollte in der Evaluation zwar ersichtlich sein, ich gehe aber davon aus das sich nichts ändert.
Zum anderen ist die Differenz vom 2. zum 4. Semester enorm. Sofern möglich könnte man hier etwas hin und herschieben.
 28. Darf gerne so bleiben.
 29. Hoher Arbeitsaufwand der einzelnen Veranstaltungen summiert sich, nicht genug zeit für nötige Vertiefung von Themen über die Übungszettel hinaus.
 30. Präsentieren und Dokumentieren sollte bereits in Fachsemester 1 oder 2 verschoben werden.
Damit die Vorbereitung für die Bachelorarbeit gegeben ist wäre es eventuell auch sinnvoll diese Veranstaltung in 2 1-stündige Veranstaltungen (1./2. Semester: Präsentieren, 5. Semester: wie schreibe ich eine Bachelorarbeit?) aufgeteilt werden.
 31. Deutliche Entzerrung des Klausurenblocks... 3 Klausuren und eine Mündliche - in einer Woche - sind selbst mit einer guten Vorbereitung sehr stressig und gar nicht schön...
 32. mehr fachbezogene projekte
 33. Das dritte Semester ist im Vergleich zu den vorangegangenen deutlich Arbeitsintensiver,
vielleicht sollte der Lernumfang besser verteilt werden.
 34. Ich hätte gerne mehr Wahlmöglichkeiten! Ich würde mir wünschen, dass man zumindest alle zwei Semester ein Fach wählen kann. Am besten frei und aus allen Bereichen (also auch, Bio, Chemie, Physik, Medizin, Wissenschaftshistorie oder Psychologie).
Außerdem fände ich die Möglichkeit, sich während Robotik&Automation schon mehr in Richtung KI zu orientieren sehr praktisch.
 35. Mehr Technik aus moderne Perfekten gelehrt
 36. Nichts! Ich studiere Informatik! Obwohl mehr Spielzeuge für die Robotiker!!!
 37. Es gibt nicht viel was zu bemängeln ist. Die meisten Fächer sind gut strukturiert und verständlich aufgebaut.
 38. Ein paar Zwischenklausuren bzw. Testate wären vermutlich angenehmer, um den Druck am Ende des Semesters etwas raus zu nehmen.
 39. Ich persönlich finde das es im Verhältnis zu wenig Programmieren und zu viel Mathe gibt. Allerdings bin ich unerfahrener Erstsemester.
 40. Klausurtermine zwischen den Instituten besser abgleichen (nichtz.B. mo nachmittag und di morgen)
 41. bisher war es noch in keinem Semester vorgekommen, dass die Stundenplanangaben in UniViz stimmten. Es traten immer Fehler auf. Entweder waren zu viele Veranstaltungen angegeben, die gar nicht zu dem Studiengang gehörten oder zuwenig, so dass man selbst nacharbeiten musste. Es wäre schön dort mehr Qualität einfließen zulassen. Andere Universitäten haben damit scheinbar auch keine Probleme, sind dafür aber deutlich größer und von den Studiengängen komplexer aufgebaut.
Viele Veranstaltungen verlagern Lerninhalte alleine in die »Übungen« und »Hausaufgaben«, während sie in den Vorlesungen andere, für den Veranstalter interessante Themen ansprechen. Wenn ich NUR über Hausaufgaben relevante Themen lernen soll, dann bitte teilt das zukünftig über die Studienberatung den potentiellen Bewerber mit, damit dieser von Anfang an weiß, dass er an einer Fernhochschule genauso gut aufgehoben wäre!.
 42. * Mehr Wahlmöglichkeiten bieten! Ein Wahlfach (bzw. zwei für nicht Medieninformatiker) ist recht wenig. Im optimalen Fall könnte man vielleicht vier Wahlfächer einrichten (3. bis 6. Semester).
* Den Klausurenzeitraum auf mind. 3 Wochen verlängern! In der Versammlung hat sich eine klare Mehrheit dafür ausgesprochen. Ich habe aber das Gefühl, dass der Vorschlag schnell wieder in Vergessenheit gerät.
 43. Ein zentrales Informationssystem!!!
 44. Das objektiv zu beurteilen liegt nicht in meinem Bereich.
 45. Analysis sollte möglichst parallel zu LADS I (LADS II) gehalten werden. Ich wünschte auch, wir hätten Analysis bereits im ersten Semester.
 46. Die Stückelung in viele viele kleine 4ETCS Veranstaltungen sollte überdacht werden. Das heisst nicht mehr Veranstaltungen zusammenfassen wie ES/RA, sondern eher mal alte Schlacke entfernen und dafür andere Vorlesungen aufwerten.
 47. Keine Verbesserungsvorschläge
 48. Ich finde, dass der gesamte Studiengang um ein Jahr verlängert werden sollte. Ich würde es manchmal schon begrüßen, wenn wir nur 4 Veranstaltungen pro Semester hätten.
Wollen wir nicht lieber Menschen ausbilden, statt Studenten mit einem Abschluss?
 49. Insgesamt (Veranstaltung Robotik ausgenommen) sollte häufiger und intensiver (Fallbeispiele?) auf den Praxisbezug und mögliche Anwendungsfelder eingegangen werden. Dies würde die Motivation - zumindest bei mir - noch deutlich erhöhen.
Aufmachung des »Aussiebefachs« TGI, was einem sogar von Seiten der Praktikumsleiter zu Anfang vorgehalten wurde, macht eher Druck als dass es anspricht, man hat nicht unbedingt mehr Lust auf ein Modul, bloß weil man es bestehen MUSS, sogar eher im Gegenteil.
Wahlpflichtfächer in Richtung kognitive Psychologie und/oder Neurologie in Kombination mit der Informatik wären schön, das Studium wirkt insgesamt, auch wenn es alles andere als schlecht aufgemacht ist, sehr versteift auf die Verbindung mit der Medizintechnik.
 50. ich als ersti hab den Sinn von Mentoren- bzw. Tutorenteffen noch nicht verstanden
 51. Oft wiederholen sich inhalte in unterschiedlichen vorlesungen
 52. Das 3. Semester ist zu umfangreich. Analysis 1, Theoretische Informatik und das TGI Praktikum erfordern so viel zeitlichen

Aufwand, dass man keine Zeit mehr für die beiden anderen Fächer (Anwendungsfach, Softwaretechnik) hat. Eine Entzerrung des Studienplanes und eine Ausdehnung auf 7. Semester wäre besser. Dies würde auch die Durchfallquote verringern, weil Leute die durchfallen nicht zwangsläufig ungeeignet für Informatik sind, sondern nur das Tempo zu hoch ist und sie bei einem entzerrteren Stundenplan besser mitkommen würden.

53. Mehr Wahlpflichten!
54. Der Arbeitsaufwand im dritten Semester ist deutlich (!) höher als im Ersten und Zweiten.
Nach Möglichkeit sollte man versuchen auf ein Teil des dritten und vermutlich auch des vierten Semesters auf das Erste und Zweite zu Verteilen.

Master Informatik

1. Die Veranstaltung »Mensch-Computer-Interaktion« ist in der angebotenen Form nicht sinnvoll, da mindestens 3 Gruppen von Teilnehmern mit unterschiedlichem Kenntnisstand die Vorlesung besuchen und der Dozent so nicht darauf aufbauen kann.
Dies resultiert darin, dass es für viele Teilnehmer sehr langweilig ist.
2. Vorlesungen mit mehr Tiefe im Bereich der Robotik und Automation.
Im Modulhandbuch sollten nur wirklich wählbare Veranstaltungen drin stehen und keine Altlasten.
Wahl der Vertiefungsblöcke schwierig, weil es viele Überschneidungen mit den Anwendungsfächern geben kann.
3. Mehr praktische Anwendung oder Beispiele, vielleicht mal eine Vorlesung über Berufsmöglichkeiten / spezielle Anwendungen
4. Das 1. Semester ist zu überladen. Alle 7 Kurse sind für einen Durchschnittsstudenten zeitlich nicht zu schaffen. Man wird dadurch nur zum Abschreiben gedrängt, da die Zeit zum selbsterlernen einfach nicht für alle Übungen reicht.
5. Mehr zusätzliches Material / Brückenkurse für Studierende der Fachhochschule wäre wünschenswert
6. Mich stört die starke Institutionalisierung der Veranstaltungen. Die Anforderungen sind zu unterschiedlich und es wird keine Rücksicht auf andere Veranstaltungen genommen. Mich stört ausserdem, dass in einem konsekutiven Master alle Veranstaltungen durch Klausur geprüft werden. Klausuren haben nur sehr wenige Aussagekraft über das tatsächliche Abschneiden des Studenten. Zudem sind die Klausuren zu voll, d.h. zu viele Aufgaben für die vorhandene Zeit. Man sollte sich hinterfragen lassen, ob man wirklich nur Kurzzeitwissen generieren möchte oder dem Studenten nachhaltig Wissen und Fähigkeiten vermitteln will. Für einen Master fehlt ein gewisser Anteil an wissenschaftlichem Arbeiten und an Projekten. Da sollte sich das Studium vom Bachelor unterscheiden. Ausserdem ist bei den Veranstaltungen die Gewichtung nicht bedacht. 4 ECTS in Veranstaltungen, die derart unterschiedlich im Zeitaufwand sind, lassen sich nicht rechtfertigen.
7. Die Aufteilung der Fächer auf Sommer- und Wintersemester sollte überarbeitet werden. Ich musste beispielsweise einen Großteil meiner Wahlfächer (Vertiefungsblock Sicherheit, Anwendungsfach SSE) in einem Sommersemester absolvieren, da diese im Wintersemester nicht angeboten werden und ich nur ein Sommersemester zur Verfügung habe bevor die Masterarbeit (nach Studienplan) ansteht.
8. Weniger Übungszettel.
– Mehr praxisnähere Themen.
9. weniger Vorlesungen aus allen Bereichen, sondern die Möglichkeit stärker seinen eigenen Schwerpunkt durch Wahlveranstaltungen zu setzen

10. Die Pflichtberatung nach dem zweiten fehlgeschlagenen Klausurversuch, wie sie in der neuen Studienordnung vorgeschrieben ist, erscheint nicht ganz durchdacht. Was ist wenn ein Student erst mit dem zweiten Angebot einer Klausur seine »Versuchsreihe« startet? In wie weit diese Beratung helfen soll zukünftig bessere Ergebnisse zu erzielen sei ohnehin mal dahingestellt.
Statt der Vertiefungsblöcke im Master würde ich persönlich es vorziehen frei aus dem Kursangebot eine gewisse Auswahl zusammenstellen zu dürfen (gerne auch mit gegenseitigen Abhängigkeiten). Sodass das Studium besser den individuellen Bedürfnissen/Interessen angepasst werden kann. Momentan ist es nur möglich sich in einem Fachbereich zu vertiefen. Um dies sinnvoll tun zu können müssten bei den Studenten jedoch schon sehr konkrete Zukunftspläne vorliegen.
Zumindest in der Informatik scheint es nur eine Möglichkeit der Überprüfung der angeeigneten Kompetenzen zu geben, die Klausur - selten auch mal mündliche Prüfung. In einigen Kursen würden sich jedoch auch Hausaufgaben, oder bewertete Praktika anbieten. Dies würde auch den Klausurdruck am Ende des Semesters ein wenig verringern.
11. Auch wenn die Schaffung von Grundlagen definitiv wichtig ist, sollte bereits im 1. Semester etwas spezieller auf das spätere Arbeitsgebiet von Absolventen der MLS eingegangen werden zum Beispiel durch Beispiele in den Vorlesungen. Teilweise schien man fehl am Platze zu sein, so wirkte z.B. Analysis nur auf MML ausgelegt, was es schwierig machte, den Sinn dieser Vorlesung als MLS-Studierender zu verstehen.
12. Ich habe nach X Jahren an der Uni-Lübeck das Gefühl das die hier eingebrachten Kommentare nicht beachtet werden, daher enthalte ich mich dieses Semester der Kritik. »Bitte in den Kommentaren aus dem letzten Semester und denen davor nachsehen«.
13. Das erste Semester Master Informatik ist sehr zeitaufwendig, da es viele »kleine« 4ECTS Veranstaltungen sind. Vor allem die Prüfungszeit ist eine Herausforderung, da bis zu 8 Klausuren/Prüfungen absolviert werden müssen.
14. Bitte weniger von den Vorlesungen des 1. Master-Semesters aus allen Regionen und Fachbereichen. Ich möchte mich im Master vertiefen und spezialisieren, nicht generalisieren!
15. Erstes Semester Master, 8 Veranstaltungen ist schon heftig. Im Semester wurde dies allerdings recht gut gelöst, da viele Veranstaltungen ihre Übung nur alle zwei Wochen hatten, so hat sich der Aufwand gut aufgeteilt.
Jetzt wo die Klausuren kommen sieht die Welt natürlich anders aus.
8 Klausuren ist ein Problem, aber was ich absolut nicht verstehe ist, warum ich in einer drei wöchigen Klausurzeit alle Klausuren in den ersten zwei Wochen hab.
Klausuren W1: M D M D -, W2: M D M - F, W3: - - - - -
Das ist irgend wie absolut nicht verständlich.
Ich warte immer noch darauf, das im Anwendungsfach Bioinformatik mal Anwendung vorkommt...
16. Von allen 10 Semestern, die man nach regulärem Studienplan bis zum Master-Abschluss hat, ist das erste Mastersemester - das Einzige, bei dem man eventuell noch eine Abschlussarbeit in den letzten Zügen fertig zu stellen haben könnte - das vollste und arbeitsintensivste überhaupt. Selbst wenn man sich ganz auf seine Fächer konzentrieren kann ist es noch sehr viel, gerade wenn sich mehrere Dozenten in den letzten Wochen vor den Prüfungen noch mit Projektaufgaben überwerfen.
17. Die Prüfungszeit sollte von zwei Wochen auf einen größeren Zeitraum vergrößert werden, damit man auch alle acht Prüfungen im 1. Master Semester Informatik beim ersten Versuch mit guten Ergebnissen schaffen kann.
18. Umwelzung des Aufwandes aus dem 1. Semester ins 3.

Semester!

19. weniger Mastervorlesungen pro Semester, denn 9 Stück sind zu viel
 - wozu die ganzen Vertiefungsblöcke? Erstens gibt es 'zig Ausnahmen, die Herr R. Reischuk erlaubt, die dann nur den »dreisten« Studenten ermöglicht wird, die auch danach fragen, außerdem scheinen die Blöcke in sich auch nicht wirklich »passend«. Ein Pool von vielen Vorlesungen, wo sich jeder seine Interessensgebiete aussuchen kann, wäre praktischer. Dann spart man sich auch das Abstimmen von angebotenen Vertiefungsblöcken, sondern bietet lediglich ein paar an, und führt diese bei viel Besuch weiter (oder auch so, immerhin wird ja gerne von den Dozenten abgerechnet). Ist auch merkwürdig, dass der Vertiefungsblock »Verteilte Informationssystem« Anfang 2012 nach der Abstimmung angeboten wurde, dann aber das Praktikum dazu fehlte, und bei Bedarf bei den entsprechenden Instituten auf eigene Anfrage ermöglicht wurde
 - von allen Instituten ist fast nichts bekannt. Vielleicht sollte in den Vorlesungen Werbung zu eigenen Forschungsschwerpunkten gemacht werden, damit durch »Mundwerbung« solche Sachen publiziert werden können. Ist einfach schade, wenn man in den Medien wie Zeitung liebt, dass Institut XYZ das Erforscht und folgendes erstellt hat. Wirkt leider alles so verschlossen ;(Und Ergebnisse von Studentischen Hilfskräften, Praktika oder Institutsprojekten wird wenig publiziert.
20. Der Übergang von Bachelor zu Master fällt nicht leicht, da sich meist noch die Abschlussarbeit mit dem Beginn des ersten Master Semesters überschneidet, und somit der Anschluss bei den arbeitsintensiven Kursen des ersten Semesters schwer fällt.
21. Die angegebenen Wahlmöglichkeiten werden nur zu 30% angeboten. Dies führt beim Wählen des Gebietes zu falschen Vorstellungen ob des selbstgewählten Masterstoffes
22. Ich bin sehr zufrieden. Insbesondere hatte ich seit ca. einem Jahr nur Wahlfächer, die alle Spass machten. Es wäre allerdings schön, wenn eine Veranstaltung zu IT-Recht angeboten werden würde.
23. Die Anzahl und Auswahl der Module, die standardmäßig im ersten Master-Semester besucht werden sollen, sind eine Zumutung. Vor allem als Student, der nebenher arbeiten muss - weil mir der Zugang zu Bafög verwehrt bleibt - finde ich es nicht schaffbar. Die Auswahl der Module (fast ausschließlich Pflicht-Module) erhöht zusätzlich den Arbeitsaufwand. Vielleicht lässt sich hier etwas umstrukturieren.
24. Die Wahlfreiheit erscheint zwar groß, ist es aber häufig nicht. Noch mehr Wahlfächer anbieten. (ich weiß das ist schwierig)
25. Die Studienordnung ändert sich viel zu häufig. Ich würde mir wünschen, dass hierbei endlich einmal eine studentenfreundliche Variante gefunden wird. Bei vielen Dozenten habe ich das Gefühl, dass diese Angst davor haben, ihr Niveau könnte zu niedrig sein, wenn plötzlich die Mehrzahl der Studenten den Stoff direkt versteht und sogar mehr als die erste Veranstaltung im Semester besucht. Das Gegenteil sollte der Fall sein: ich würde mir wünschen, dass es mehr ins Bewusstsein aller rückt, dass jeder einzelne Student in der Informatik (genau wie in den anderen Studiengängen dieser Universität) später einmal eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen kann, da wir häufig zu Spezialisten werden, die schwer zu ersetzen sind. Ich bekomme aber an den Instituten häufig mit, wie man sich stattdessen unter Mitarbeitern und Verantwortlichen über Studenten amüsiert und ihre Fehler belächelt, anstatt sich einmal selbst auf die Finger zu gucken. Es herrscht offenbar eine »Egal«-Stimmung, ob nun ein Student mehr oder weniger das Studium besteht oder nicht. Dass so ein Studienabbruch letztendlich uns alle

- Geld kostet (Steuerzahler!) und durch bessere Lehre vielleicht verhindert werden könnte, dieses Bewusstsein und dieser Wille sollte doch Grund genug sein, stets die bestmögliche Vorlesung oder ein tolles Tutorium zu halten oder einfach nur mit der nötigen Sorgfalt die Arbeiten der Studenten zu kontrollieren. Letztere Kritik richtet sich dabei natürlich auch an die Studenten selbst, die als Korrektureure arbeiten. Außerdem sei der Kommunikationsweg an dieser Stelle bemängelt! Offizielle Informationen per Email zu verteilen, sollte wenigstens mittelfristig durch eine Art von Moodle-System oder eine ähnlichen Kommunikationsplattform ersetzt werden. Die Prüfungen sollten flexibler angeboten werden, sodass jeder Student selbst entscheiden kann, ob er noch Zeit zum Lernen braucht oder direkt im Anschluss an die Vorlesungszeit schreiben will. Dadurch sollten keine Nachteile entstehen, schließlich soll geprüft werden, ob der Student in der Lage ist, sich besonders schnell etwas zu merken (Dafür gibt es Intelligenztests!).
26. Das Studium ist sehr umfangreich und intensiv, man hat manchmal das Gefühl dass das Master Studium nur für die Lübecker Bachelor Absolventen geeignet ist, deshalb schlage ich vor das Master Studium um ein Semester zu verlängern oder einfach den Inhalt das Studium zu reduzieren. Nicht jeder kriegt Bafög und nicht jeder hat seinen Bachelor an der Uni zu Lübeck absolviert, es gibt Leute die neben dem Studium arbeiten müssen, es gibt Leute die nicht aus Deutschland kommen, und vielleicht einen anderen Lehrinhalt hatten als die Absolventen der Uni Lübeck, oder Probleme mit der Sprache am Anfang des Studiums haben oder auch später. Ich schlage auch vor dass im Master Studium mehr Vorlesungen auf Englisch gehalten werden aufgrund der Wichtigkeit der Sprache im Bereich der Informatik.
 27. Echtheitsystem -> Wahlfach
Verteilte Systeme -> Wahlfach
Gesundheitsökonomie hat viel wiederholungscharakter :(
 28. Ich denke, dass ein Masterstudium nicht mehr so weit in die Breite gehen, sondern sich mehr spezialisieren sollte. Die Fächerflut und der damit einhergehende Arbeitsaufwand in den Master-Semestern ist enorm. Ich habe überhaupt gar keine Zeit, mich mit den interessanten Fächern richtig auseinanderzusetzen, weil immer irgendein Übungszettel am nächsten Tag abgegeben werden muss. In einem Fach, wo ich Mängel in meinem Wissenstand feststelle, kann ich daran leider nichts ändern, weil mir die Zeit dazu fehlt. Wie schon erwähnt, irgendwo lauert wieder ein Übungszettel der abgegeben werden will. Das macht mir so keine Freude und ich habe auch nicht das Gefühl, dass ich Fortschritte mache. Eher das Gegenteil. Ich habe auch keine Zeit über das Gelernte zu reflektieren. Das finde ich sehr schade. Durch die vielen Übungszettel und die auch den manchmal überzogenen Arbeitsaufwand der Übungszettel kann ich auch kein vernünftiges Zeitmanagement betreiben (was ich normalerweise habe). Ich bin sowieso immer irgendwie zu spät. Das frustriert massiv. Und daher bin ich auch nicht überzeugt, hier weiter studieren zu wollen.
 29. Der Zwang in einem Master Studiengang Hausaufgaben zu machen. Alle im Master sind freiwillig da, wer sein Abschluss machen möchte wird dafür auch lernen. Das verschulte System ist miss und sollte überarbeitet werden.
 30. Entzerrung des 1. Master-Semesters. Wie wäre es, wenn man das Semester halbieren würde und in der ersten Hälfte vier der acht Fächer macht und gleich anschließend die vier

Prüfungen und in der zweiten Hälfte des Semesters mit den restlichen vier Fächern genauso verfährt. Das Hauptproblem ist es hier, dass man sich sonst parallel auf 8 Fächer vorbereiten muss, das ist zumindest von meiner Kopfleistung nicht gut vollziehbar.

Feedback zum Fragebogen

Feedback betreffend den Fragebogen selbst

1. Umfang Masterarbeit mit in die Umfrage aufnehmen bzw. bachelorarbeit in Abschlussarbeiten umbenennen.
2. Die Vorschläge zu Änderungen sollten WIRKLICH umgesetzt werden und mögliche Dinge für die Institute verpflichtend sein.
3. Zum Studiengang allgemein könnten auch gut Multiple-Choice-Fragen gestellt werden.
4. Nichts.
5. Verdammt, warum kann ich nur neun Vorlesungen bewerten (ja ich höre in diesem Semester 10 Stück). Ich wollte noch Biomathe bewerten. Also mache ich das hier: Übungszettel zu umfangreich, Tutoraufgabe gut, in der Übung wird ständig überzogen. (Messerscharfer Gedanke: Wenn man die Übungszettel etwas im Umfang reduziert, müsste auch der Übungsleiter nicht ständig überziehen)
Bitte seien sie so nett, dass bei Biomathe mit reinzukopieren.
6. Die Frage »Ich werde bei den Vorlesungsterminen gut mit einbezogen.« kann irreführend sein, denn für mich heißt eine geringe Einbeziehung der Studierenden nicht, dass die Veranstaltung schlecht ist oder dort etwas getan werden müsste. Fragen stellen kann man meiner Erfahrung nach immer. Verständnisfragen vom Dozenten hingegen bringen meiner Meinung nach wenig, da ich mich während der Vorlesung gerade erst mit dem Vorgestellten auseinandersetze.
Ansonsten wüsste ich nichts, was mit dieser Einbeziehung gemeint sein könnte.
7. ""Der""Fragebogen""""I""S""Ttoll.
8. Einigen Dozenten eventuell die Möglichkeit geben, spezielle Fragen zu ihren Vorlesungen einzufügen.
9. gut so is egal
10. Ich finde es gut. Nicht zu knapp und nicht zu lang. :)
11. Für eine Veranstaltung zB. MikroBio nur einen Überpunkt erstellen - nicht MikroBio VL und MikroBio Praktikum trennen.
12. Manchmal möchte man auch Kommentare zur abschließenden Klausur geben .Z.B. ob die Übungszettel beim Lernen der Inhalte helfen konnten, was nicht immer zutrifft wie mir auch ein Übungsleiter vor kurzem bestätigt hat, der daraufhin die Aufgaben verändert hat.
Dafür müsste die Evaluation natürlich später erfolgen (nach dem ersten Klausurtermin).
13. Die Evaluation sollte nach den Klausuren stattfinden, damit die Studierenden eine Chance haben die Verbindung und die Heranführungsweise der Dozenten für diese Klausur bewerten können.
Was nützt eine noch so gute Vorlesung, wenn sie den Studierenden nichts für die Klausur bringt?! (leider müssen wir ja alles auf die Klausuren/ unsere Noten beschränken...)
14. Das man es nochmal ansehen kann in einer insgesamt übersicht, denn wenn ich jetzt zurück klicke ist alles gelöscht, dabei wollte ich noch erwähnen - ist mir erst jetzt eingefallen-, dass alle Übungsgruppenleiter der Informatik total super sind, ich war bei Ida und habe super viel gelernt, sie macht das toll! Und auch alle anderen konnte man immer fragen und es wurde einem gleich geholfen! Deswegen muss ich es jetzt hierhin schreiben :-)
15. Die Auswahlmöglichkeiten treffen nicht sehr gut auf manche Veranstaltungen zu, bei einem Praktikum zB passen mehrere Punkte nicht...
16. Etwas mehr Fragekategorien wie z. b. ob der Bearbeitungsaufwand dem Lernerfolg angemessen ist o. Ä.
17. Keine Ahnung
18. Fragen sind für Praktika (z.B. TGI-Praktikum) nicht wirklich sinnvoll
19. nichts, ich finde den sehr gut so, ich habe mich bloß gewundert, dass die Veranstaltung »Einführung in die Bioinformatik« nicht unter dem Studiengang Bachelors MIW zu finden war.
20. Eigentlich nichts weiter.
21. Ist gut so
22. ist gut. besonders dass mehrere Veranstaltungen auf einer Seite sind und durch Scrollen noch mal was weiter oben verändert werden kann. Suppi ^ _ ^
23. Fragebögen und dementsprechend die Antwortmöglichkeiten für Übungen und Praktika ändern, da die der Vorlesungen dort oftmals keine Entsprechung finden.
24. Es sollte so bleiben wie es ist. Top!
25. Es wäre wünschenswert die Studenten zur Evaluation zu verpflichten.
26. Der Fragebogen ist gut so, wie er ist.
27. Man könnte vllleicht noch direktere Fragen zu den Übungen stellen.
28. wenn er nach der Klausur käme, könnte man diese erstens auch evaluieren, was doch auch ein wichtiger Bestandteil der Fächer ist, und man hätte zweitens auch eine bessere Übersicht, was man alles gelernt hat, ob die Veranstaltung etwas gebracht hat
– »Ich kann der Veranstaltung gut folgen«: heißt das »intellektuell bin ich in der Lage dazu« oder »ich neige nicht dazu abgelenkt zu sein« (z.B. weil der Vortrag gut ist); präzise, für beide Seiten der Evaluation verständlich formulieren oder beides als Frage angeben, sonst werden vllt langweilige Vorlesungen, denen keine folgt noch einfacher, weil der Dozent denkt, es wäre zu schwer zum Folgen
29. Das Evaluationsverfahren habe ich als sehr angenehm empfunden! :)
30. Nichts :-)
31. Im Multiple-Choice-Teil des Fragebogens machen Nichtwähler Fragen bei jeder Veranstaltung Sinn. So gibt es keine verpflichtenden Aufgaben zu der allgemeinen Chemie Vorlesung und keine extra zu bewertende Vorlesung zum Chemie-Praktikum.
32. Es sollte auch möglich sein, die Master-Fallstudie zu evaluieren.
33. Die Mensa, die Bibliothek, der Campus an sich, etc. könnten auch in diesem Verfahren evaluiert werden!
34. Vielleicht nicht so zeitaufwändig? Oder erst nach den Klausuren? Und LADS-Ergänzung für MLS bei Teichert/Bergmann wurde komplett vergessen! Eine gute Veranstaltung!
35. Nichts
36. Viele der Problematiken, die ich in der Evaluation genannt habe, sind mir bereits früh während des Semesters aufgefallen. Die Ergebnisse der jetzigen Evaluation betreffen mich aber wohl nicht mehr. Es wäre schön, wenn man auch zwischendurch (jederzeit?) seine Anregungen anonym vorbringen kann.
37. Nichts
38. Leider fehlen Veranstaltungen im Studiengang MML, wie das interdisziplinäre Seminar in der Evaluation
39. Auf meinem System wird der Titel dieser Site nicht korrekt dargestellt, also die Systemunabhängigkeit. Sonst alles tutti :)
40. Eine öffentliche Diskussion wäre wünschenswert, in der die Ergebnisse als ganzes vorgestellt werden.
41. Nichts. Ich finde das System gut.
42. Der Text in der Überschrift Lehrevaluation der MINT-Lehrveranstaltungen WS 2012/2013 überschneidet sich, da zu geringer Zeilenabstand ^^ Das sollte geändert werden
43. nix
44. Nichts, es ist daran alles super.

45. Da manche Vorlesungen von verschiedenen Personen gehalten werden ist es sinnvoll dort noch eine Unterscheidung zu machen, da es schwierig ist die Vorlesung allgemein zu beurteilen.
46. mehr fragen für größeres meinungs spektrum
47. Man könnte fragen, ob der Zeitaufwand als berechtigt angesehen wird.
48. Es fehlen die Veranstaltungen »Fachübergreifende Kompetenzen: Projektmanagement-Seminar« bei Professor Buntrock und das Seminar »Genetische Epidemiologie« bei Frau König.
49. Ob die Lernziele mit Hilfe einer Veranstaltung wirklich erreicht werden konnten, ist häufig erst nach der Klausur wirklich zu beurteilen.
50. Dass die Evaluation wirklich ernst genommen wird von beteiligten Personen. Ich habe teilweise das Gefühl, dass ich nur umsonst die Evaluation mache, denn in den letzten Semestern hat sich auch nichts geändert.
51. Bitte das nächste Mal nur einmal nach dem Studiengang fragen... nicht immer z.B. »Bachelor Informatik« auswählen lassen!
52. nichts
53. Evaluation nach den Klausuren, da sonst keine aussagekräftige Beurteilung über das Erreichen der Lernziele gegeben werden kann.
54. gute arbeit, nichts!
55. Man sollte schon die Möglichkeit haben mehr als 9 Veranstaltungen zu bewerten... für mich fehlen jetzt eigentlich noch zwei Fächer
56. Nichts :)
57. er sollte etwas später kommen, da einige Dozenten noch nicht dabei waren
58. Man kann die Veranstaltung Wissenschaftliche Lehrtätigkeit nicht bewerten
59. Die Wichtigkeit der Verbesserungsvorschläge sollte eingestellt werden können.
60. Nichts!
61. Funktioniert, braucht keine Änderung.
62. Beonders für Studenten des Infection Biology Studiengangs MUSS der Fragebogen auf Englishc verfügbar sein!!! Ich hoffe trotzdem, dass sich viele von uns zu den Veranstaltungen äußern!
63. Die Frage: 'Konnten Sie der Vorlesung gut folgen?' kann mehrfach gedeutet werden: ist der Stoff zu schwer? Redet der Redner zu schnell? Oder ist der Stoff einfach so öde, dass man ihr nicht folgen kann, ohne abzuschweifen....
64. Nix, der ist gut wie jedes Jahr ;)
65. Wie wäre es mit einer Evaluation nach der Klausur? Eventuell mit neuen Fragen zur Evaluierung dieser?
66. man sollte eine Übersicht am Rand haben, welche Module man schon bewertet hat. Das würde es deutlich leichter machen, sich die noch fehlenden aus der Liste zu suchen. Außerdem könnten nach Semester und Studiengang die Standard-Module vorgeschlagen werden.
67. unterschiedliche Fragen für Praktika's
68. Nix.
69. Vielleicht mehr Fragen zur Einschätzung der einzelnen Veranstaltungen.
70. Auswahlmöglichkeit »Neutral« zwsichen »Eher ja« und »Eher nein« :P
71. Ich würde empfehlen die Evaluation nach den Klausuren zu machen, da man so besser einschätzen kann, inwieweit die Vorlesung auf die Klausuren hingeführt haben und in welchem Verhältnis das Erlernete zu dem Geforderten (Klausur) steht.
72. Keine Verbesserungsvorschläge
73. %
74. alle Fragen auf einem Seite bringen. Sonst wenn man dazwischen unterbrecht, geht alle Texte verloren
75. Warum kann man nur 9 Veranstaltungen bewerten? Damit sind bei mir zwei durchs Raster gefallen... Sinnvoll wäre auch noch eine »Kurzevaluation« nach den Klausuren, da man erst dann beurteilen kann, ob die Veranstaltungen wirklich sinnvoll auf das Lernziel vorbereitet haben.
76. Dieser Kasten sollte auch von den Machern der Evaluation wahrgenommen werden. Teilweise stimmen die Punktebereiche nicht mehr der Wirklichkeit de Vorlesungen überein. Die Möglichkeit einzelnen Referenten, die in einem Block ein Teil der Vorlesung übernommen haben ein Rückmeldung zu geben. Das Niveau kann von einem zum nächsten Referenten sehr schwanken.
77. Muss es wirklich sein, dass jedes mal der Studiengang auszuwählen ist? Selbst wenn einem die Wahl gelassen werden soll, so könnte man zumindest als Vorschlag die alte Auswahl voreinstellen. Die meisten Studenten studieren vermutlich nicht in unterschiedlichen Studiengängen...
78. Die meisten Dozenten besprechen die Ergebnisse der Evaluation eh nicht mit dem Kurs, deshalb wäre es besser die Evaluation erst nach den Klausuren zu machen.
79. Manchmal finde ich es schwer mich zwischen »eher ja« und »eher nein« zu entscheiden. Eine etwas neutralere Antwort wäre gut (zumindest vom Wortlaut her).
80. Es wäre besser, wenn es verschiedene Fragenkataloge für die Vorlesung und die Praktika geben würde.
81. Ein Button für Leute, die keine Vorlesungen gehört haben, wie die MLSler im 3.Semester Master. :)
82. passt alles
83. Zeitpunkt der Evaluation... z.b. erst nach der ersten Klausurphase, da die Beurteilung der Klausuren evtl auch nützlich sind, zb. im letzten Sememester in Zellbio dachte man, man war gut vorbereitet und das fach bekam eine gute evaluation und dann kam die klausur und die anforderungen waren ganz anders als gedacht und 70% sind durchgefallen...
84. Die Fragen sollten besser auf die Veranstaltungen zugeschnitten sein, insbesondere auf Praktika.
85. Bei Vorlesungen, die von mehreren Dozenten gehalten werden, sollte es auch die Möglichkeit geben diese einzeln zu evaluieren.
86. Sollte so beibehalten werden.
87. Evaluation nach den Klausuren! Klausuren sind ein wichtiger Bestandteil der der Veranstaltung und werden so völlig außer Acht gelassen.
88. Nichts.
89. Die Evaluation sollte abgeschafft werden.
90. Projektpraktika können nicht wie Vorlesungen bewertet werden und sollten daher gesondert behandelt werden. Außerdem fehlen Fragen zum Übungsbetrieb der einzelnen Vorlesungen. So könnte auch die Verzahnung von Übung und Vorlesung bewertet werden. Oder ob der Besuch der Übungstermine lohnend ist. Zudem fehlt die Bewertung von Seminaren, die ja auch wiederkehrend durchgeführt werden nur mit unterschiedlichen Themen. Wenn ich schon evaluiere, möchte ich auch möglichst umfassend evaluieren können.
91. Ich würde gerne eine Unterteilung von Vorlesung und Übungen wünschen, da diese häufig völlig getrennt von den Inhalten her abgehalten werden. Zudem würde eine separate Befragung innerhalb einer solchen Evaluation zum Thema Infrastruktur der Universität sinn machen. Zusätzlich wünschte ich mir einen Bereich, indem ich die Informationsveranstaltungen und die Informationsverteilung über die Verwaltung bewerten könnte.

92. Nichts.
93. Evaluation erst nach den Klausuren, da eine gute Vorlesung, die in einer schrecklichen Klausur endet, letztendlich doch eine schlechte Lehrveranstaltung darstellt bzw. Evaluation für die Klausuren einführen (ob die Lehre ausreichend oder die Klausur viel zu schwer war etc.)
- die meisten Kritikpunkte, die einem im Verlauf des Semesters auffallen, fallen einem dann beim Evaluieren oft doch nicht mehr ein
94. Wieso kann man nur 12 Veranstaltungen evaluieren?
95. Nichts, die Evaluation ist eine sehr gute Sache.
96. * Es wäre schön, wenn alle Ergebnisse veröffentlicht würden.
* Beim Betrachten der Evaluationen der letzten Semester beschleicht mich das Gefühl, dass der Aufwand oft falsch eingetragen wird. Da eine Vorlesung + eine Übung bereits 2 1/2 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen, können manche Ergebnisse eigentlich nicht stimmen.
97. nischt
98. Projekte und Praktika verlangen nach anderen Bewertungskriterien.
99. Alles gut. Viele Studenten haben allerdings das Gefühl, dass ihre Hinweise sowieso nicht umgesetzt werden. Kann man da was machen?
100. Es wäre sinnvoll, wenn einzelne Vortragende bewertet würden. So könnten diese vielleicht etwas an ihren Vorlesungen verbessern oder würden endlich einmal das verdiente Lob erhalten ! Das wäre übersichtlicher als diese Textfelder.
Aber ich bin froh, dass Sie an unserer Meinung überhaupt interessiert sind =)
Vielen Dank dafür !
101. Berücksichtigung der Art der Veranstaltung. Ein Seminar oder gar Projekt wird hier formal nicht richtig behandelt.
102. nichts :)
103. Find ich gut so.
104. Nein. Das Evaluationsverfahren ist super und sollte dringend beibehalten/ausgebaut werden.
105. eine englische Version für die internationalen Studenten wäre hilfreich
106. Nichts :)
107. Danke, dass es diesen Fragebogen und die Evaluation gibt!
108. Keine Verbesserungsvorschläge
109. Wie immer perfekt! :)
110. Die Dozenten sollten stärker dazu gedrängt werden, die Ergebnisse der Evaluation im Rahmen ihrer Vorlesung zu besprechen. Dabei ist wichtig, dass Kritik zunächst angenommen wird, sodass eine sachliche Diskussion entstehen kann und keine reine Rechtfertigung des Dozenten.
111. Die Umfrage sollte nicht in der Zeit vor den Prüfungen rausgehen!!!!!!!!!!!!
112. Wenn die Evaluation etwas später stattfindet, könnte man den Vorlesungsabschluss und das Verhalten der Dozenten in Hinblick auf die Klausuren auch beurteilen.
113. Das Modul »Einführung in die Biophysik/ Praktikum« sollte ebenfalls unter »Bachelor MIW« verbucht werden.
114. Danke an Till Tantau für sein Mühe.
115. Nichts :)
116. Es ist immer schwierig abzuschätzen, wie viel Stunden genau man pro Woche für ein Fach aufgewendet hat. Stattdessen wäre es schön, per Button oder Slider von sehr gering - gering - ... - sehr hoch auswählen zu können.
117. Man sollte wie oben schon gesagt, bitte drauf achten das auch alle Fächer zur Verfügung stehen, die im jeweiligen Semester angeboten werden!
Oder wenn man sich nicht ganz sicher ist, ob man alle Fächer hat noch am ende ein Feld machen haben wir ein Fach vergessen dann bitte hier eintragen, sodass man
- zumindestens die chance hat!!!
118. Vor der Evaluation könnten die Verantwortlichen einer Veranstaltung nach ihrer eigenen Einschätzung gefragt werden. Sie könnten dort bekannte Probleme und geplante Änderungen bekannt geben. Studenten könnten dann diesen Aussagen zustimmen oder sie ablehnen und eigene Kommentare/Gegenvorschläge machen. Der Sinn dahinter soll sein, dass man sich beim Evaluieren immer noch eine eigene Meinung bildet, sich aber spart, eventuell schon bekanntes unnötig anzusprechen und nur zum 1000. Mal mit anderen Worten zu beschreiben. Stattdessen stimmt man einfach zu oder lehnt ab oder kommentiert sogar noch. Vielleicht würden sich die Verantwortlichen einer Veranstaltung dann nicht so häufig missverstanden fühlen? Ansonsten würde ich mir ganz einfach wünschen, dass die Vorschläge der Evaluationen auch wirklich mal ernst genommen werden.
119. Es sollte noch ein Feld für die Übungsgruppe selbst hinzugefügt werden.
120. nix =)
121. Der Fragebogen bietet ausser der Möglichkeiten „beibehalten« bzw. „ändern« nicht so wirklich Raum für individuelles Lob oder Kritik.
122. nichts.
123. Vorlesungen und Übungsgruppen sollten wenn möglich weiter separiert werden
124. EXIST als Ergänzungsfach hat bei der Evaluation gefehlt. Dort hätte ich gern einige Setze geschrieben.
125. Die Umfrage ist so in Ordnung, auch wenn ich denke, dass die Anonymität durch einige Fragen nicht mehr gewährleistet ist. Durch die Eingrenzung auf meinen Studiengang und die Fächer, die ich bewertet habe, dürfte der Personenkreis auf unter 20 Kandidaten eingeschränkt worden sein.
126. Eine Aussage dazu kann zum gegebenen Zeitpunkt, nicht getroffen werden.
127. /
128. Bibliotheksevaluierung! (in Bezug auf Öffnungszeiten)
129. Es sollte eine ausführliche Besprechung in den Vorlesungen stattfinden, um die Ergebnisse gemeinsam zu diskutieren
130. Auch nichts!
131. Es ist schwer eine Aussage über die Vorbereitung auf die Klausur und somit über die letzten Fragen über die Veranstaltung treffen zu können, welche sich mit der Vorbereitung auf die Klausur befassen.
132. der Fragebogen ist gut, vielleicht noch nach Vorlesung/Übung unterscheiden.
133. Es sollte eine Option geben, mit der verhindert werden kann, dass die geschriebenen Texte öffentlich gemacht werden. Sie sollten dann weder in Vorlesungen noch im Internet erscheinen.